

Anzeigen:
Die ständige Postzeitung über deren Raum 10 Pfg. für aus-
wärts 15 Pfg. Die mehrmalige Aufnahme halbiert.
Kleinanzeigen 20 Pfg. für auswärts 30 Pfg. Beilagen
gehört pro Lausens Nr. 250.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 50 Pfg. Broughton 10 Pfg. durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.50 Pfg. halbjährlich 2.50 Pfg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Verlag: Unterhofs-Platz, „Peterhaken“, - Wöhrdlich, Der Landwirth. -
Der General und die illustrierten „Bilderblätter“.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Inseraten-Annahme für die Abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Inserate möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Garantie übernommen werden.
Nr. 286. Dienstag, den 8. Dezember 1903. 18. Jahrgang.

Zeugengebühren.

Die Zeugenpflicht ist eine Last, die gewiß nicht zu den leichtesten gehört. Der Zeuge wird nicht nur aus seinem Beruf oder Geschäft herausgerissen, sondern er muß auch häufig in ungeeigneten Lokalitäten, auf zugigen Korridoren oder überheizten und schlecht ventilirten kleinen Zeugenräumen unabsehbare Zeit warten und dann schließlich ein Inquisitionsprotokoll durchmachen, das sich von einem geistigen Schlafentzug nicht stark unterscheidet. Zu allen diesen Unannehmlichkeiten kommt aber hinzu, daß die Entschädigung, die dem Zeugen für den Zeitverlust gewährt wird, in vielen Fällen ganz unzulänglich ist. Es ist durchaus zu billigen, daß die Gerichte die Forderungen der Zeugen in Bezug auf ihre Verechtigung und Höhe genau prüfen, und man kann dem auch beistimmen, daß die Oberrechnungskammer ihre Prüfung auch auf die Liquidation der Zeugen erstreckt. Aber man sollte, meint die „R. Z.“, hierbei nicht allzu kleinlich verfahren und bedenken, daß die Unannehmlichkeiten, die mit der Vorladung verbunden sind, in sehr vielen Fällen, wenn auch nicht ganz ausgeglichen, so doch mit lokaler Handhabung der Anweisung von Zeugengebühren gemindert werden können. Hat es doch fast drei Jahre gedauert, bis ein Erlaß des Ministeriums einging, durch den die Gewohnheit mancher Gerichte, die Last der Zeugengebühren von den Parteien auf die Arbeitgeber der Zeugen abzuwälzen, eingedämmt und bestimmt wurde, daß die Angestellten auch dann Zeugengebühren zu empfangen haben, wenn sie in einem dauernden Dienstverhältnis stehen, sobald nur der Dienstherren ihnen für das Versäumnis einen Abzug macht. Mit besondern Schwierigkeiten haben bei der Forderung ihrer Zeugengebühren regelmäßig alle selbstständigen Gewerbetreibenden, Kaufleute, Fabrikanten usw. zu kämpfen. Daß sie, auch wenn ihr Personal die vorkommenden Arbeiten erledigt, durch ihre Ladung vor Gericht in vielen Fällen eine Einbuße erleiden, ist doch selbstverständlich. Trotzdem weigern sich unter dem Druck der Oberrechnungskammer viele Gerichte, solchen selbstständigen Zeugen eine Gebühr für Zeitverdrummis zu gewähren. Das ist eine um so größere Unbilligkeit, als der Schaden, der solchen Zeugen erwächst, häufig sehr viel größer ist, als der den im Tagelohn stehenden Arbeitern erwachsende. Gewiß ist der Nachweis der Einbuße nicht so leicht. Aber man wird doch in der Regel das Richtige treffen, wenn man nach dem Jahreseinkommen des Zeugen den Durchschnitt der Tages- und Stunden-Einnahmen berechnet. Dabei ist freilich die Grenze gezogen, daß die Entschädigung des Zeugen nach der Gebührenordnung für Zeugen nicht höher als 1 Mark pro Stunde bemessen werden darf. Es ist kein Zweifel, daß die Handhabung dieser Angelegenheit, verbunden mit den vielen anderen genannten Unannehmlichkeiten,

in vielen Fällen eine erhebliche Verstimmung hervorruft und daß sie die Neigung verstärkt, sich der Zeugenvernehmung zu entziehen. Diese Neigung ist schon jetzt im Publikum sehr groß; gar viele Leute suchen dem zu entgehen, daß sie als Zeugen vor das Gericht geladen werden. Im Interesse der Rechtspflege liegt es aber gewiß nicht, diese Tendenz noch künstlich zu verstärken. Deshalb erscheint es unseres Erachtens als kurzfristig, wenn bei der Verwilligung von Zeugengebühren allzu kleinlich verfahren wird.



Der Schutz der Wahlfreiheit.

Von der Reichspartei ist im Reichstag ein Antrag eingebracht worden hinsichtlich der bei den letzten preussischen Landtagswahlen vorgekommenen Ausfälschungen auf eine Erweiterung und Verschärfung der in § 107 des Strafgesetzbuches zum Schutze der Wahlfreiheit getroffenen Bestimmungen im Wege der Gesetzgebung hinzuwirken, sowie Maßnahmen zu treffen, um die Wählerlisten gegen fahrlässige Auslassungen und mißbräuchliche Eintragungen zu sichern und betrügerische Ausübung des Wahlrechts unmöglich zu machen.

Handwerkerversicherung.

Fehr. v. Nichthofen-Darmstadt und Pauli-Botsdam und Genossen beantragen mit Unterstützung der Konservativen, die Regierung um eine Vorlage zu ersuchen, durch die die obligatorische Versicherung aller Handwerker gegen Krankheit, Invalidität und Unfälle in ähnlicher Art eingeführt werde, wie es durch die Arbeiterversicherung für Arbeiter geschehen ist. Sie beantragen ferner, die Vorarbeiten zu dem Gesetzentwurf betr. die Pensionsversicherung der Privatbeamten derart zu fördern, daß derselbe bei Beginn der nächsten Reichstagsession vorgelegt werde.

In dem Zeuanfzungsverfahren gegen den Verleger und Redakteur der „Frankfurter Zeitung“, Salig, fand Samstag Nachmittag ein Termin vor dem Amtsgericht 2 Berlin statt. Der vorsitzende Richter ersuchte Salig,

die Namen der beiden Gemeindebeamten zu nennen, die sich, wie ermittelt wurde, seinerzeit in seiner Druckerei über den fraglichen Vorgang unterhielten. Salig erklärte darauf, daß selbst, wenn er die Namen positiv sicher zu nennen im Stande wäre, er mit Rücksicht auf seine journalistische Berufsehre es ablehnen müßte, den Angeber zu spielen. Das früher auf 300 Mark Geldstrafe lautende Urteil wurde aufgehoben und Salig zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Zeugniszwangsverfahren gegen die Frankfurter Zeitung scheint damit sein Ende gefunden zu haben.

Straßenbahnstreik in Paris.

Seit Samstag Abend sind die Straßenbahnangestellten einer Pariser Gesellschaft in den Ausstand getreten. Es konnten gestern nur 10 Wagen dieser Gesellschaft unter polizeilicher Bedeckung verkehren. Es kam zu verschiedenen Zwischenfällen. Die Ausständigen verletzten mehrere Male die elektrischen Leitungskabel abzuschneiden.

Ministerkrise in Serbien.

Ein Telegramm meldet uns aus Belgrad, 6. Dezember: Infolge von Unzufriedenheiten zahlreicher Abgeordneter mit der bisherigen Thätigkeit der einzelnen Minister erscheint die Stellung des Kabinetts Grutisch erschüttert. Offiziell jedoch wird das Bestehen jedweder Krise geleugnet. Nichtsdestoweniger erscheint die Demission des Kabinetts Grutisch nahe bevorstehend. Damit wird auch der gestrige Ministerrat, der bis Mitternacht währte, in Verbindung gebracht.

Deutschland.

* Berlin, 5. Dezember. Bei der Schriftführerwahl in der gestrigen Sitzung des Reichstages sind die Abgeordneten Himburg (Konf.), Pauli (Konf.) Rinpan (nat.), Krieg (Centr.) und Freiherr von Thunfeld (Centr.), Dr. Hermes (freif. Vp.) und Graf von Brudewitz-Mielzinski (Vole) gewählt worden. Die von sozialdemokratischer Seite aufgestellten Kandidaten Fischer-Berlin und Schippel sind unterlegen.

* Berlin, 5. Dezember. Die nationale liberale Fraktion beschloß heute, der Natl. Kor. eine Notiz zu übergeben, daß die Nachricht der Freif. Stg., wonach der Vertreter von Wiesbaden, Partling, bei der Wahl der Schriftführer geschlafen und den Wahlakt aufgehalten habe, laut Aussage der neben ihm sitzenden Abgeordneten Landrath Baerwinkel und Kommerzienrath Reineuber völlig unwahr sei.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 6. Dezember 1903: „Dohengrin“. Romantische Oper von R. Wagner.
Hr. Seebe vom Stadttheater in Leipzig gastierte als Elsa, nachdem sie als Ersatz für die abgegangene Hr. Robinson ins Auge gefaßt war. Hr. Seebe bringt als Empfehlung zunächst den Umstand mit, daß sie ihr Fach in Leipzig mit Beliebtheit beim Publikum sechs Jahre lang ausgeübt hat. Hier wird sich die Dame zunächst den Vergleich mit Hr. Robinson gefallen lassen müssen, der in Bezug auf Stimme und Bühnenercheinung vielleicht noch zu Gunsten der letzteren ausfallen wird. Sehen wir indessen von solcher relativer Einschätzung ab, so läßt sich bei Hr. Seebe eine ganz ansehnliche Sammlung von Vorzügen in Mitteln musikalischer und schauspielerischer Art bemerken, eine Sammlung, über welche die Künstlerin mit Verständnis und Ueberlegung disponiert. Verständnis und Ueberlegung scheint überhaupt das richtige Motto zu sein, um Hr. Seebe's Kunstausübung zu charakterisieren. Man vermißt noch Temperament und jenen Ausfluß von Poesie, der aus einem innersten Empfinden heraus jede Bewegung, jede Note umfließen muß, und ohne den wir uns eine Elsa, ein Evchen usw. nun einmal nicht denken mögen. Hr. Seebe's Elsa machte einen etwas gut bürstlichen Eindruck und das Liebesduett im dritten Akt kam mir wie eine regelrechte Salongesange vor, in welcher ich Hr.

Elsa gerne noch eine schöne Stücker in die Hand gewünscht hätte. Wo war der schmale und doch so leuchtende zartenhafte Duft hin, der über dieser Szene liegt? Nicht wenig Mitschuld an dem platten Eindruck, den die gestrige Vorstellung denn überhaupt hinterließ, hatte der Umstand, daß auch der Dohengrin en Duobes des Herrn Volz vom Mainzer Stadttheater nicht von seiner Herkunft aus höheren Sphären überzeugen konnte. Daß Herr Volz übrigens für Herrn Kraus mit großer Sicherheit eingesprungen ist und im Uebrigen seiner Aufgabe mit Gewandtheit gerecht wurde, sei anerkannt. Um auf Hr. Seebe zurückzukommen sei noch erwähnt, daß ihre ganze Begabung, abgesehen von einer weniger warmen Darstellungsweise, sehr derjenigen unseres Hr. Müller ähnelt, und daß es vielleicht für unser Ensemble interessanter ist, als Vertreterinnen des gleichen Faches zwei doch etwas entgegengegesetzt beanlagte Vertreterinnen zu haben.

S. G. G.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 5. Dezember: „Der gestiefelte Kater“. Märchen mit Gesang und Tanz in vier Akten von Sophie Hennig.
Herr Direktor Rauch zeigt in seinem mit Recht beliebten Lustentempel eine so außerordentlich rührige Thätigkeit und ein so zuvorkommendes Eingehen auf die Wünsche des Publikums, daß man gern durch ein anerkennendes Wort sein Streben lobt und unterstützt. So wird im Residenztheater jetzt in den Tagen vor Weihnachten unseren Kleinen der Hauber der Kindermärchen lebendig vorgeführt. Wer die Schönheit unserer deutschen Märchen kennt und ihren erzieherischen Werth zu würdigen weiß, der wird diese Märchenstücke freudig begrüßen, zumal die Eintrittspreise so niedrig gestellt sind, daß auch der weniger Vermittelte seinem Kinde eine „Weihnachtsfreude“ machen kann. Am Samstag wurde „Der gestiefelte Kater“ gegeben. Jedenfalls waren die unmittelbar vorangegangenen Andreasmarktage mit Schuld daran, daß der Besuch am ersten Tage ein weniger

guter war. Außerdem war es noch wenig bekannt, daß wieder „Märchen“ gespielt würden. Die Kleinen aber, die da waren, hatten ihre helle Freude. Wie die Augen strahlten und die Wangen sich rötheten vor innerer Aufregung. Wie gebannt hingen die Mäde auf der Bühne und selbst die Großen hatten ihre Freude an dem tadellosen Spiel, sodaß sie gern in den lebhaften Beifall des jugendlichen Auditoriums mit einstimmen. Rätche Erzholz spielte Ginz, den Kater. Somit war die tragende Rolle in die besten Hände gelegt; Spiel und Maske waren gleich vorzüglich und dokumentierten in ausgezeichneter Weise den Antypencharakter. Ihr Couplet „Eine Ratte war im Haus“ erntete stürmischen Beifall von Großen und Kleinen. Daß das jugendliche Auditorium sehr dankbar war, zeigte ein prächtiger Blumenkranz, welcher Hr. Erzholz auf der Bühne überreicht wurde. Den König Arnulf spielte Herr Theo O h r t. Er personifizierte den Märchenkönig in trefflicher Weise, wie er in der Phantasia des Kindes träumt. Den Jörg, welcher mit Hilfe des Katers vom einfachen Müllerburschen zum Eidam des Königs wird, gab Herr Wilhelm v. Er verstand es meisterhaft, den kindlichen Ton zu treffen und die Person des Müllerburschen der kindlichen Auffassung nahe zu bringen. Hr. Wagner freute mit viel Geschick eine Doppelrolle. Sie war eine Hofdame mit langen, blonden Zöpfen im 2. Akt und spielte dann im 4. Akt die Haushälterin des Zauberers Carabas. In beiden Rollen hatte sie berechtigten Anteil an dem reichen Applaus. Einen glaubwürdigen Zauberer schuf Herr K o p p m a n n, während Herr K u n z in seiner Rolle als vielgeplagter Lakai, der immer Hunger hat, wieder so ausgezeichnet war, daß ihm Beifall auf offener Szene wurde. Auch die übrigen Rollen waren durch Hr. Käte, Tenschert, Bachmann und Dora, sowie die Herren Dittmann, Rhode, Unger, Degener, Jonas, Roberts, Bild und Schulte gut besetzt.

G. A.

Ausland.

* **Paris, 5. Dezember.** Der Anarchist Lemaire, welcher an die neu eingetrennten Rekruten revolutionäre Broschüren verteilte, in welcher die Rekruten zur Desertion aufgefordert wurden, wurde in Creusot verhaftet.

* **Paris, 6. Dezember.** Aus Velfort wird gemeldet, daß die Spionageangelegenheit, in welcher vorgestern die gemeldete Verurteilung erfolgte, sich nicht auf Deutschland, sondern auf Italien bezog. Wie weiter verlautet, konnte der Spion der betreffenden Macht keine besonders wichtigen Dokumente ausliefern. Es handelt sich um Pläne verschiedenen Festungswerke an der östlichen Grenze.

* **Budapest, 5. Dezember.** Die heutige parlamentarische Sitzung ist ruhig verlaufen. Die Opposition mag es nicht mehr, Obstruktion zu machen, nachdem Kossuth in längerer Rede erklärte, daß seine Partei zwar den Kampf nicht aufgibt, aber doch das Parlament arbeitsfähig machen wolle. So konnte denn die Authentifizierung des Protokolls vorgenommen werden.

* **Brest, 6. Dezember.** Nach Schluß einer hier stattgefundenen Volksversammlung durchzogen mehrere tausend Arbeiter die Stadt, wobei es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. 2 Polizeikommissare, 10 Polizeienten wurden mehr oder minder schwer verletzt.

— **Madrid, 6. Dezember.** Während der heute in Casa de Campo abgehaltenen Jagd, an der der König teilnahm, gab ein Waldheger einen Karabinerschuß ab, durch den ein Hirsch getötet wurde. Es soll sich um einen unglücklichen Zufall handeln. Der König, durch das Ereignis sehr ergriffen, kehrte alsbald ins Schloß zurück, wo bald darauf der Ministerpräsident Maura eintraf.

— **Aden, 6. Dezember.** (Reuter.) Als der italienische Leutnant Grabau, der den Befehl über eine armierte Dhow führte, Eingeborene, die zu einem Italien befreundeten Stamme gehörten, in Durbo (Somaliland) ans Land setzte, bemerkte er, daß das dortige Fort die italienische Flagge nicht gehißt hatte. Die Aufforderung, dies zu thun, wurde von dem Kommandanten des Forts mit dem Vermerk abgelehnt, daß er dazu keinen Befehl seines Sultans habe. Grabau gab ihm eine Frist von 2 Stunden und eröffnete sodann das Feuer auf das Fort. Dieses erwiderte das Feuer. Durch eine Bombe wurde Grabau getötet. Die Leiche wurde durch den Kreuzer „Galileo“ nach Aden gebracht.



Selbstmord eines Matrosen. Auf dem Exercierplatz in Kiel ist am Samstag der Matrose Heuser todt aufgefunden worden. Es liegt Selbstmord durch Erschießen vor.

Duellprozeß. Das Kriegsgericht in Chemnitz verurteilte dem Marine-Oberassistentenarzt der Reserve Dr. Klack und den Stabsarzt der Reserve Dr. Schrade wegen Duellkampfes zu drei Monaten Festung und den Leutnant Böhm wegen Kartelltragens zu 2 Tagen Festungshaft.

Feuersbrunst. Nach einem Telegramm aus Steinheim ist das Holzsägewerk von Westerville in Bergheim (Westfalen) vorgestern Nacht vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

Der Eisenbahnverkehr in Nordspanien ist durch Dammrutschungen unterbrochen. Zwischen Alcala und Zamorra wurden acht Züge aufgehalten. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Telegrammen aus San Sebastian zufolge soll der Südpfeil und der Postzug bis an die Grenze gefördert werden können, um Anschluß an den Pariser Schnellzug zu erhalten. Das stürmische Wetter dauert noch fort.

Walhalla-Theater.

Samstag, den 5. Dezember, erstes Gastspiel des „Berliner Theaters für alle Kunst“. (Direktion Arthur Waldemar Toron.)

Nachdem am Tage zuvor der Andreasmarkt-Trübel durch den Walhallaal getollt, hat am Samstag die „reine“ Literatur Fest in den Räumen ergriffen. Man servierte uns Oskar Wilde's „Salome“ und als Vorrede ein Monodram: „Die Gefangene“ von Rappeler. Oskar Plumenthal sagt in einem Vierzeiler: „Und ob dein Schick auch Profa oder Vers ist, der Beifall winkt ihm nur wenn es pervers ist“. Für Berlin mag das seine Richtigkeit haben; in der „zurückgebliebenen“ Provinz ist man erfreulicherweise gesunder Ansicht. Das Publikum war zu dem Schauerdrama des perversten Autors nur in geringer Anzahl erschienen und selbst unter der Sandvöll Zuschauer fand sich noch eine Opposition, die ihr Bischen und Pfeifen in den mäßigen Beifall mischte.

Der unter der Führung einer Clique ungeheuer überhäufte kranke Herr Wilde hat das biblische Thema von der Tochter der Herodias, die sich das Haupt Johannes des Täufers erlangt, mit breitem Pinsel zu einem großzügigen Gemälde verarbeitet, dessen Zeitkolorit trotz des stilvollen dekorativen Reichtums nichts weniger als echt ist. Um nur ein Charakteristikum anzuführen: wer hätte zur Zeit des Tetrarchen Herodes den Ausdruck „hysterisches Weib“ gekannt? Von Poesie ist in der langatmigen Geschichte nichts zu spüren, und die Geschmackslosigkeit feiert in der endlos ausgesprochenen Szene, da Salome das abgeschlagene Haupt Johannes' küßt, wahre Orgien. Immerhin dürfen wir dem Theater für alle Kunst dankbar sein, daß es uns die Bekanntheit dieses Stückes vermittelte, und wenn es auch nur der Curiosität wegen ist. Für einen Wilde-Cultus ist freilich in Wiesbaden kein Boden, und dessen sind wir froh.

Das Spiel verdient alles Lob. Den Herodes gab Arthur Waldemar mit glücklicher Charakterisierung, den Propheten stattete Walter Focke mit der starren Herbe

Schiffskatastrophe. Das B. L. meldet aus Emden: Der Dampfschiff „Mara“ ist mit 15 Mann Besatzung in der Nordsee muthmaßlich untergegangen. Schiffsteile der Mara wurden an der Küste angeschwemmt.

Lawineneisung. Aus Innsbruck, 6. Dezember wird uns gemeldet: Bei einer Gensjagd am Hochschwab begrub eine niedergehende Schneelawine den Wirth von der Hühelalm, Ramens Wittmann, und den Jäger Stadelhofer. Wittmann wurde todt und Stadelhofer schwer verletzt aufgefunden.

Ferner meldet uns ein Telegramm aus München, 6. Dez.: Der Nord-Südpfeilzug, welcher heute von Süden kommend Abends 10 Uhr in München und morgen früh 8 Uhr in Berlin eintreffen sollte, wurde durch Lawineneisung auf der Brennerbahn an der Weiterfahrt behindert. Der Abends 9 Uhr 50 Min. von München nach Verona abgehende Schnellzug kann nur bis Innsbruck fahren.

Verhaftung. In Paris wurde ein Beamter des Marineministeriums namens Rennes verhaftet. Der Verhaftete, welcher von seiner Frau seit drei Jahren getrennt lebt, hatte seitdem Beziehungen zu einer Schauspielerin angeknüpft. Da seine Einkünfte zur Unterhaltung dieses Verhältnisses nicht ausreichten, so beging er Unterschlagungen, welche sich insgesammt auf 80,000 Frs. belaufen.

Infolge heftigen Sturmes ist das Meer bei Venedig stark angeschwollen. Ein großer Theil der Stadt ist unter Wasser gesetzt. Gegen Mittag war gelfern jeder Verkehr unmöglich. Das Wasser stand so hoch, daß eine Anzahl Gondeln auf dem Markusplatz fuhren, was seit einer Reihe von Jahren nicht mehr vorgekommen ist.

Altenst. im Theater. Nach einer Petersburger Meldung des B. L. schloß Freitag Abend während der Vorstellung im Panajew-Theater ein betrunkenen Marineoffizier zuerst auf eine neben ihm sitzende Dame und dann auf sich selbst. Er wurde nach verzweifelter Gegenwehr von der Polizei entwaffnet. Beide Verletzungen sind unerheblich.



Aus der Umgegend.

— **Sonnenberg, 6. Dezember.** Die auf Freitag voriger Woche festgesetzte Sitzung der Gemeindevorstellung konnte nicht stattfinden, weil die Herren Vertreter nicht in beschlußfähiger Zahl erschienen waren. Die Sitzung ist nunmehr auf Freitag, den 11. Dezember verschoben. — Aus den letzten Beratungen des Gemeinderaths wären die folgenden Beschlüsse hervorzugehen. Vorgelegt: a) des Herrn Schreinermeisters Wilhelm Hubert betr. die Errichtung eines Doppel-Landhauses an der Wiesbadener Straße; b) des Herrn Maurermeisters Seelgen betr. die Errichtung eines Landhauses an der von dem Tennelbachwege abzweigenden Kaiser Friedrichstraße und c) des Herrn Bauunternehmers Max Hartmann in Wiesbaden betr. die Errichtung eines Landhauses an der Wiesbadener Straße wurden unter den üblichen Bedingungen zur Genehmigung zu empfehlen beschlossen. — Ueber das Schusterger Terrain vor der Burg soll eine neue Straße nach der Vierstädter Straße geführt werden. Derselben wurde der Name „Kuprechtstraße“ beigelegt, nach dem Grafen Kuprecht, welcher vom Jahre 1361—1390 die Herrschaft in Sonnenberg inne hatte und sich um die Ertheilung der Stadtrechte an den Ort verdient gemacht hat. — Der Leichenhausneubau auf dem Friedhof wird nächstes Frühjahr in Angriff genommen werden. Die Arbeiten an demselben wurden wie folgt vergeben: Maurerarbeiten an Herrn Heinrich Bach zum Preise von A. 5900.12; die Dachbederarbeiten an die Herren Ludwig und Schneider für A. 910.52; die Schreinerarbeiten an Herrn Wilhelm Bach für A. 763.62; die Zimmerarbeiten an Herrn August Wagner für A. 1099.40; die Steinmauerarbeiten für A. 500 an Herrn Fischer in Wiesbaden, die Tischlerarbeiten an die Herren Stein und Jemel für A. 1119.19; die Glaserarbeiten an Herrn Carl Wintermeyer für A. 533.43 und die Klempnerarbeiten an Herrn F. Horne für A. 428.76. — Die Tennelbachstraße, welche sich derzeit in sehr schlechtem Zustand befindet, soll demnächst verbessert werden. — Die Holzfüllungsarbeiten für das nächste Jahre wurden dem Herrn Philipp Wagner

übertragen. — Die Gaben für den evangelischen Kirchenneubau fließen ziemlich reichlich. Ein Wohlthäter hat einen Beitrag von A. 1000 gesendet. Der Bauplatz für den Neubau ist bereits erworben. Derselbe ist an der Bahnhofstraße, in der nächsten Nähe des Rathhauses, belegen.

— **Sonnenberg, 6. Dezember.** Auf Veranlassung des hiesigen Gewerbevereins findet am Mittwoch, den 9. Dezember im Saale des Herrn Gastwirths W. Frank ein Lichtbildervortrag über das Thema „Inzucht durch die Welt“ vorgeführt durch den Kaufmann Herrn H. Lemich aus Wiesbaden statt. Da die hiesigen gehaltenen Lichtbildervorträge sehr großes Interesse erregten, dürfte auch diesmal ein starker Besuch zu erwarten sein.

□ **Schloß, 5. Dezember.** Hier hat sich gestern ein Unfall ereignet, welcher leicht die bedauerlichsten Folgen hätte haben können. In der Nähe des Turnplatzes befindet sich ein längerer Zeit schon nicht mehr in der Ausübung befindlicher Steinbruch, in welchem sich mit der Zeit eine relativ umfangreiche und tiefe Wasserpfütze gebildet hat. Gestern war die Pfütze bereits mit einer ziemlich widerstandsfähigen Eisschicht überzogen und eine Gesellschaft von 8 noch die Schule besuchenden Kindern gab sich auf derselben mit voller Lust des Eisergangens hin, als plötzlich die Gesellschaft bestand sich eben zusammen auf einem Theile des Eises die Eisschicht unter dem von ihnen auf dieselbe erzeugten Druck nachgab und alle Kinder bis in zum Halse einbrachen. Zum Glück war es dem 12 Jahre alten Adolf Deuser noch im letzten Moment vor der Katastrophe gelungen, sich durch einen Sprung aus Ufer in Sicherheit zu bringen. Der wackere Junge half den Spieglefährten, dem Einen nach dem Anderen, aus ihrem unfreiwilligen Bade heraus, sonst würde es wohl, ohne daß eine oder andere der Kinder ertrunken wäre, kaum abgegangen sein. Es liegt uns fern, irgend Jemanden die auch nur indirekte Schuld an dem Vorkommnisse zuschreiben zu wollen, wir meinen aber, es seien Leute da, die wohl in der Lage wären, die Kinder etwas mehr im Auge zu behalten und zu verhindern, daß sie sich durch das Betreten einer Eisschicht in Lebensgefahr bringen, wenn feststeht, daß dieselbe die nötige Tragfähigkeit noch nicht haben kann. So groß ist unser Ort noch nicht, daß so etwas übersehen werden dürfte.

* **Vierstadt, 6. Dezember.** Der Landwirth Herr Karl Chr. Mayer hier erlitt dadurch beim Strohauladen einen Unfall, daß plötzlich das Pferd den Wagen anzog, auf welchem er sich befand. Herr Mayer fiel vom Wagen und zog sich bedauerlicherweise einen Armbruch zu. — Der Milchhändler Herr Ludwig Schloßer dahier wollte ein junges Pferd einfahren; hierbei erhielt Herr Schloßer, der „B. J.“ zufolge, von dem Thier einen Tritt gegen die Stirn, infolgedessen er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Glücklicherweise ist die Verletzung nicht lebensgefährlich.

□ **Wiesbaden, 7. Dezember.** Am Samstag Abend hielt der Verschönerungsverein seine diesjährige Generalversammlung in der „Krone“ ab, welche leider schlechten Besuch aufzuweisen hatte. Der Bericht über das letzte Jahr wurde verlesen und genehmigt. In den Vorstand wurden an Stelle der ausscheidenden Herren S. Albert, Dr. Goppel, M. Duderhoff und J. Heer gewählt die Herren Stadtrath R. Kunz, Dr. Hermann, A. Maurer und Apotheker v. Langsdorff. In dem darauf folgenden Festessen, welches der Firma B. Müller-Anthes alle Ehre machte, betheiligten sich 21 Herren. — Gestern Abend fand in der Butsch'schen Halle der zweite Volksunterhaltungsabend statt, welcher sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die als Mitwirkenden genommenen Vereine sowie Solisten suchten ihrer Aufgabe in vollstem Maße gerecht zu werden, doch vermochten sie der ungünstigen Saalverhältnisse halber ihren Darbietungen nicht die volle Geltung zu verschaffen. Besonders applaudirt wurden der Hithereverein, sowie Herr Stadtverordneter S. Doneder von hier, welcher letzterer als Violin virtuose auftrat. Herr Dr. Spraul-Schödt beleuchtete in seinem recht interessanten Vortrag das Leben und Wirken des großen Forschers und Gelehrten Justus v. Liebig, wofür ihm lebhafter Dank des Publikums zu Theil wurde. Diese Volksunterhaltungsabende hürtern sich immer mehr gerade in den untersten Schichten der Bevölkerung ein, womit der Zweck dieser Veranstaltungen erreicht ist.

* **Notenheim, 5. Dezember.** Herr Justizwärtler Nikolaus Hausmann von hier, bisher beim Amtsgericht Wiesbaden im Vorbereitungsdienst, ist an das Amtsgericht Braubach als Bureauhilfsarbeiter berufen worden.

— **Auktionen Victor, Tannstraße 1.** Neu ausgestellt: Robert Richter-München: Pferdemarkt in England (2 Bilder). Pferdemarkt in St. Petersburg (3 Bilder). Alexandermarkt in St. Petersburg, Pokrowa in St. Petersburg, Aderer, Kuffler, Bettler, Erwin Starke-Stuttgart: Waldbach, Frühling, Waldwälder, Verschneiter Wald (Pastell), Frühlingabend (Pastell), Hochwald (Pastell). Johanna Koch-Gamstadt: Vätertrauer. Die Kollektionen J. B. Carstens-München und S. Beget-Karlsruhe haben noch einige Bereicherungen erfahren.

— **Auktionen Danner, Tannstraße 6.** Neu ausgestellt. H. Henke-Wiesbaden: Abendnebelsteigen, Herbstabend, Abend an Wasser, Sommernacht, Herbststurm, Birken, Abend an der Ampel, Lichter (Stillleben), Das Malerfest Dachau, Herbst, zwei Kohlenzeichnungen. Ferner ist die Kollektion Arthur Wendel-Paris um 10 Nummern vermehrt worden. Die Gemälde von Sascha Schneider werden nur noch 8 Tage ausgestellt bleiben.

— **Trude Alberti.** Roman von F. v. Zobeltitz. Illustrirt von M. Barasch. Preis geb. 3 M., elegant geb. 4 M. Verlag von Carl Krabbe, Stuttgart. Die Fremdenkolonie mit ihrer interessanten, internationalen Gesellschaft und das farbenprächtige, bunte Leben der ewig anziehenden, unergelichen Roma ist der Schauplatz dieses seinen psychologischen Roman die weibliche Hauptperson — Trude Alberti — ist ein herzerwinnendes, talentvolles Münchener Kind, das durch widrige Verhältnisse zur Bühne gedrängt wurde. Weich, vertrauensselig, ernüchtert vom Scheinleben der Kulissenwelt und ihrer düsteren Reifezeit, tastet Trude nach einem festen Halt für ihr junges Leben; sie findet diesen in ihrem treuen Jugendfreund, einem frohgemuthen Künstler, dessen markige Gestalt besonders fesselnd gezeichnet ist. In einem prächtigen Gesamtbild haben sich die verschiedenen Charaktere geschlossen, dessen freundlichen Schlaghord der fruchtbare, mit Recht zu unseren ersten und besten Romanchristlichen zählende, Verfasser noch eine ungemessen befriedigende Wirkung gegeben hat. — Gut gewählt sind die sinnigen Illustrationen und die geschmackvolle Ausstattung, weshalb wir das elegante Buch namentlich als Weihnachtsgeschenk für Damen aus warmste empfehlen.

aus, welche die Rolle verlangt. Ob freilich die Prophetie Johannes' stets auf den gleichen Ton gestimmt sein soll, ist eine Auffassung, über die sich streiten läßt. Die Herodias fand in Adele Berra temperamentvolle Vertretung und die Salome gab Helene Meyer's Gelegenheit, sich vortheils einzuführen. Um die krankhaft sinnliche Gluth dieses verdorbenen Geschöpfes in allen Nuancen des Auffladens zu kennzeichnen, fehlt der Künstlerin nichts als ein lebhafteres Mienenspiel. Der Tanz der Salome war nicht weit her. Man konnte nicht recht begreifen, wie dieses bishen Springerei den Tetrarchen bis zum Wahnsinn treibt. Vielleicht erlaube die Leistung allgesehr in der Erinnerung an die Diero, die ein paar Tage vorher auf denselben Brettern tanzte. In den übrigen Rollen thaten sich noch Albert Krüger und Roderich Arnold vortheils hervor.

Der dekorative Rahmen war, wie bereits erwähnt, stillvoll; sehr gut machte sich das plastische Portal zum Palast des Tetrarchen. Aber der Mond, von dessen Schönheit beständig die Rede ist, hätte einen Himmel verdient, der seine Falten schlägt.

Die Eröffnungsszene „Die Gefangene“ ist eine dramatische Unmöglichkeit in dem von den „Elf Scharfrichtern“ gepflegten Lieberbreitstil. Ein im Gefängnis sitzendes Weib überredet in stiller Mondnacht den Posten stehenden Soldaten, zu ihr heraufzuklettern. Durch die Traillen ihres Kerkers will sie ihn küssen. Er klettert auch wirklich über Mauer, Dächer und Schornsteine und sie erwartet ihn mit heißer Brunst. Aber die Ablösung kommt zu früh und ein Schuß holt den Pflichtvergessenen herunter. Finis la comedia!

Adele Berra versuchte ihre Kunst an dem Monodram, ohne beim Publikum Gegenliebe zu finden. Für die Verschönerung von Verbrechen und Geilheit fand sich kein Verständniß. Gott sei Dank!

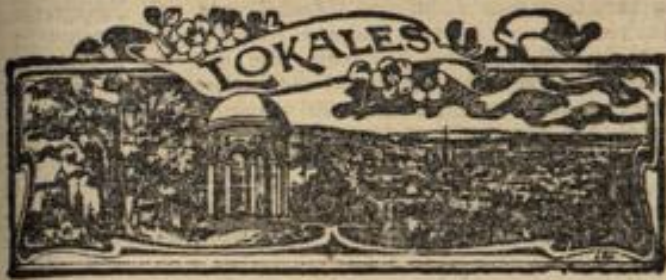
— **„Helga“**, eine neue Oper von Victor von Wolfowitsch-Wiedau, wird am 29. d. M. zum ersten Mal im Wiesbadener Hoftheater aufgeführt werden.

h. Müdesheim, 6. Dezember. Der Brand, der in der vorigen Woche in der Drosselgasse dahier einen Nachstuhl einscherte, hat, wenn auch indirekt, ein Menschenleben gespart. Eine in der Nachbargasse wohnende Frau, Mutter von 3 kleinen Kindern, die gerade im Wochenbett lag, wurde durch den plötzlichen Feuersturm in der Nacht so sehr erschreckt, daß sie jetzt an den Folgen dieses Schreckens gestorben ist.

1. Kaufmännische, 5. Dezember. Mit den diesjährigen winterlichen Vergnügungen der hiesigen Vereine macht der Kriegerverein den Anfang. Derselbe hält am 2. Weihnachtstage im Saalbau Herche sein Concert mit Ball ab. Bei der am 3. Dez. stattgehabten Präsidentenwahl des Kriegervereins wurde der langjährige Präsident H. J. Haulbach nicht wieder gewählt. An seine Stelle trat Herr Jakob Dönges. Wie man hört, will der Verein sich in Folge der Wahl trennen, und einen Krieger- und einen Militärverein bilden. In unserem Orte wohnen 135 gediente Leute.

Limburg, 6. Dezember. Bei der am 28. Oktober d. J. stattgehabten Personenstandsaufnahme wurden in Limburg gezählt: männliche Personen über 14 Jahren 3210, weibliche Personen über 14 Jahren 3556, Personen unter 14 Jahren 2506, zusammen also 9272. Im Vorjahre betrugen die Zahlen: 3127, 3427, 2448, zusammen 9002. Limburg hat demnach eine Zunahme von 293 Personen zu verzeichnen.

Darmstadt, 6. Dezember. Die Großfürstin Sergius von Rußland ist heute früh um 7 Uhr 17 Min. nach Petersburg zurückgekehrt. Zur Verabschiedung hatte sich der Großherzog am Bahnhof eingefunden.



Wiessbaden, den 7. Dezember.

Verein zur Förderung des Arbeiterwohnungswezens.

Samstag Nachmittag um 3 Uhr wurde im Festsaal des hiesigen Rathhauses unter Führung des Herrn Dr. Stein aus Frankfurt a. M. eine Besichtigung der Ausstellung der Entwürfe von ländlichen Anwesen für Kleinbauern und Industrie- und Gewerbetreibende vorgenommen. Diese Entwürfe, 107 an der Zahl, sind das Ergebnis eines auf Anregung der Landesversicherungsanstalt von dem Verein zur Förderung des Arbeiterwohnungswezens veranstalteten Preisausschreibens, an dem sich 87 Architekten beteiligt haben. Herr Dr. Stein gab in einleitender Rede von den Gesichtspunkten Kenntnis, die das Preisausschreiben veranlaßt hätten. Das sei besonders der Umstand gewesen, daß trotz der anerkanntwertigen Bestrebungen zahlreicher Bauvereine auf dem Lande meist sehr ungewöhnlich gebaut wurde, indem entweder der Bauhandwerker auf dem Lande städtische Verhältnisse nachahmte oder gänzlich ohne Beobachtung leitender Gesichtspunkte baue, ohne Rücksicht auf die Befriedigung der Ansprüche an möglichst Brauchbarkeit und an das Schönheitsbedürfnis. Diesem Uebelstande abzuwehren sei das Ziel, das der Verein durch dieses Preisausschreiben habe erreichen wollen. Man habe ein so günstiges Resultat, wie es sich ergeben habe, keineswegs erwartet, sowohl, was die Beteiligung angehe, wie die Brauchbarkeit der eingereichten Entwürfe. Es haben sich, wie schon eingangs erwähnt, nicht weniger als 87 Architekten aus ganz Deutschland und zwar, wie die Begleitschreiben und Kommentare zum großen Theil verrathen, viele, die durch irgendwelche Bande zu unserem Heimatlande in Beziehung gestanden haben und noch stehen, und so ihr Interesse für unser Land bekundet. Die Anforderungen, die besonders bei dem Preisausschreiben hervorgehoben wurden, waren folgende: Die Entwürfe müssen vor Allem praktisch, hübsch, verhältnismäßig billig sein. Verlangt wurden 2 Typen, einer für den Westwald, wo der Landesgewohnheit entsprechend Wohn- und Wirtschaftsraum zusammen zu legen waren und ein heftiger, wo Wohn- und Wirtschaftsraum getrennt anzulegen waren. Jedes Haus mußte enthalten: 1 Küche von etwa 16 qm., 1 Wohnzimmer und 2 Schlafzimmer, wovon eins im Dachstuhl liegen durfte. Von letzterer Freiheit haben alle Architekten Gebrauch gemacht. Die Kosten sollten pro Kubikmeter nicht mehr als 10 Mark betragen. Außerdem mußten die Pläne von jedem Bauhandwerker auf dem Lande leicht auszuführen sein. Von den Eingegangenen 107 Entwürfen kamen nicht weniger als 36 in die engere Wahl. Den ersten Preis (500 Mark) erhielt Architekt Stumpf, Darmstadt, den zweiten Preis (300 Mark) Professor Strehl, Cassel und den 3. Preis (200 Mark) Architekt Krieger, Berlin. Der erste Preis zeichnete sich aus durch klare und zweckmäßige Grundrisslösung, sehr einfache, dabei hübsche Fassadenbildung. Der gute Eindruck ist nicht durch kostspielige Miniaturen, sondern durch die Anordnung erzielt. Die Aufgabe ist ferner in außerordentlich einfacher Weise für größere und kleinere Verhältnisse gelöst. Durch Weglassung der Scheune und durch Verkleinerung der reichlich groß angelegten Räume läßt sich ohne weiteres ein hübsches Anwesen für weniger Vermittelte zu einem Preise von 5000 Mark herstellen. Der zweite Preis zeichnet sich im hiesigen Typ ebenfalls durch klare und zweckmäßige Grundrisslösung des Hauses wie des Stallgebäudes aus. Durch reiche Verwendung von Holz, dessen Bearbeitung den hiesigen Bauhandwerkern der Provinz geläufig ist, wird eine außerordentlich geschmackvolle Fassade erzielt. Wie bei dem ersten Preis läßt auch dieser Plan ohne Minderung der Vorzüge eine Anpassung an kleinere Verhältnisse zu, durch Weglassung der Scheune können auch hier die Baukosten auf 4500 bis 5000 M. erniedrigt werden. Der dritte Preis zeigt dieselben Vorzüge in der Grundrisslösung und der ganzen Hausanlage; die Fassade ist dagegen zu überladen, durch Vereinfachung lassen sich erforderlichenfalls Ersparnisse erzielen. — Auch bei dem dritten Preis sind Grundriss und Hausanlage ausgezeichnet durch Einfachheit und Klarheit, die Fassade ist ansprechend, die vollständige Durchführung als Fachwerkbau läßt den Plan für gebirgige Gegenden besonders praktisch erscheinen.

Zum Anlauf konnten weitere 11 Entwürfe empfohlen werden. Die übrigen Entwürfe waren entweder nur für zu große Verhältnisse brauchbar oder nur einer der beiden Typen war zufriedenstellend bearbeitet. Damit das über Erwarten schöne Ergebnis des Preisausschreibens aber nicht unbegründet bleibe und ein praktisches Ergebnis zeitige, beabsichtigt der Verein die den Ansprüchen am meisten entsprechenden Entwürfe, wahrscheinlich die in engere Wahl gekommenen, zu vervielfältigen und gegen eine kleine Anerkennungsgebühr von vielleicht einer Mark pro Plan an Interessenten abzugeben. Die Gebühr wird nur deshalb erhoben, damit nur von Solchen Pläne eingefordert werden, die ein wirkliches Interesse daran haben. Mit dem Wunsche, daß die von dem Verein angestrebten Ziele sich bald verwirklichen, schloß Herr Dr. Stein seine interessanten, an die Besichtigung geknüpften Ausführungen.

Der Kampf gegen die Schwindlucht.

Auf Samstag Nachmittag hatte der Verein zur Bekämpfung der Schwindluchtgefahr und zur Förderung des Baues gesunder und billiger Wohnungen im Regierungsbezirk Wiessbaden seine Hauptversammlung einberufen. Zunächst gaben der Vorsitzende, Herr Verwaltungsgerichtsdirektor Ling, und der Geschäftsführer, Herr Heier, Montanbon eine Uebersicht über die Geschäftslage. Danach konnte bis jetzt zur Förderung des Baues gesunder und billiger Wohnungen noch nicht viel getan werden, dagegen wurde einer ganzen Anzahl von unbemittelten Kranken Gehälften zu Kur in den Anstalten in Nauvö und Huppertsheim gewährt und zwar insgesammt 3082,50 A. Die Höhe der einzelnen Unterstüßungen schwankt zwischen 50 und 100 A. und beträgt abzüglich nicht mehr als 20—25 Prozent der zur Kur erforderlichen Summe, damit den Kranken das Gefühl der Verantwortlichkeit nicht verloren gehe, dadurch, daß sie eigene Mittel für die Kur aufzubringen haben. Von zwei ungenannten Wohltätern sind dem Verein, wie Herr Direktor Ling mittheilte, 2 Beträge von 2000 und 500 A. zur Verfügung gestellt worden, ein Beispiel, das Nachahmung verdient. Von dem Verein wurden eine ganze Anzahl Broschüren und Flugblätter vertheilt, um die Bevölkerung über die Art der Bekämpfung der Schwindluchtgefahr aufzuklären. Hierfür wurden etwa 160 A. verausgabt. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles ergriff Herr Dr. Ernst Cahn-Frankfurt a. M. das Wort zu seinem Vortrag über „Das Erbbaurecht“. (Besonders ist das Erbbaurecht das vererbliche durch Vertrag geregelte Recht auf fremdem Grund und Boden Gebäude zu errichten und zu erhalten.) In sachgemäßer und einleuchtender Weise übte er eine unparteiische Kritik an den für und wider das Erbbaurecht geäußerten Meinungen und kam dabei zu dem Schlusse: die übertriebenen Hoffnungen, die besonders die Anhänger der Bodenreform auf die Einrichtung des Erbbaurechtes setzen, werden sich aller Voraussicht nach nicht verwirklichen. Jedoch sei es geeignet, fernerhin auf die Brauchbarkeit und damit zur Verringerung der heute herrschenden Wohnungsnoth zu wirken, soweit gemeinnützige Vereinigungen wie Gemeinwesen und Bauvereine als Grundbesitzer in Frage kommen. Redner machte sodann noch einige Angaben über den Umfang, den das Institut des Erbbaurechtes bis jetzt erreicht hat und theilte u. A. mit, daß die Stadt Frankfurt a. M. allein Grundbesitz für etwa 1000 Wohnungen im Erbbaurecht vergeben und ca 1½ Millionen A. Baukapital (in manchen Fällen bis zu 90 Proz. des für den ganzen Bau erforderlichen) an die Erbbauberechtigten ausgeliehen habe. Herr Sanitätsrath Dr. Oberhäuser, der hierauf das Wort ergriff, führte seinen Vortrag über die „Schwindluchtbekämpfung und Wohnungsfürsorge“ der vorgeschrittenen Zeit wegen etwas ab und beabsichtigt denselben in der nächsten Zeit in einer größeren öffentlichen Verlesung ausführlicher zu halten. Er ist der Ansicht, das Schlagwort „Die Tuberkulose ist eine Wohnungsfrage“ sei nicht unbedingt berechtigt und die Schwindluchtbekämpfung dürfe nicht warten, bis diese Wohnungsfrage gelöst sei, sondern müsse auch in anderer Weise eine eifrige Thätigkeit entfalten. Wenn man bedenke, daß in der Rheinprovinz, die in Bezug auf die Schwindluchtbekämpfung entschieden an der Spitze marschiert, von 113 Bauvereinen mit einem Aufwande von 27½ Millionen erst 8000 Familien, also etwa 32000 Personen eine bessere und gesündere Wohnung verschafft worden sei, so sei nicht abzusehen, wie lange es dauern werde, bis durch die Lösung der Wohnungsfrage der Ausbreitung der Schwindluchtgefahr ein Riegel vorgeschoben werde. Es komme vorläufig darauf an, ungeeignete Wohnungen wieder bewohnbar zu machen. Ganz besonders sei eine ausreichende Desinfektion der Zimmer, Betten und Kleider notwendig, die von Schwindluchtkranken benützt würden. Dafür müsse die Gemeinden sorgen und die Krankenkassen müßten dieses Bestreben unterstützen, indem sie die Wohnungen ausfindig machen, denen diese Desinfektion noththun. Auch eine Isolierung in der Familie selbst sei zu empfehlen. Wie in der Rheinprovinz müsse man staatliche Wohnungsinpektoren anstellen. Daß das nöthig sei, beleuchtete die Thatsache, daß der staatliche Wohnungsinpektor des Regierungsbezirks Düsseldorf unter 15562 inspezierten Wohnungen 1163 nicht der polizeilichen Vorschriften entsprechende gefunden habe, von denen wiederum 46 dauernd völlig ungeeignet zum Wohnen waren. Am Anlaß der Ausführung des Redners lenkte Herr Stadtverordneter Simon Deh die Aufmerksamkeit auf einen in letzter Zeit in der Frankfurter Zeitung erschienenen Artikel eines Dr. Rothschild, in dem ausgedrückt wurde, daß man die Wirkung der Kur in den Lungenheilstätten ganz außerordentlich überschätze und die Behauptung aufgestellt wurde, die meisten in diesen Anstalten geheilten Kranken wären auch ohne die ihnen dort zu Theil gewordene Behandlung gesund geworden. Herr Deh ersuchte Herrn Sanitätsrath Dr. Oberhäuser, seine Ansicht darüber mitzutheilen. Letzterer sprach sich darauf dahin aus, es sei ein geradezu unerantwortlicher Leichtsinns des Artikelschreibers, derartige Behauptungen aufzustellen. Daß seit Errichtung der Lungenheilstätten eine sichtliche Besserung eingetreten sei, beweise schon das Vertrauen, das man im Versicherungswesen diesen Anstalten entgegenbringe. Außerdem gebe es so viele Beispiele für die erreichten Erfolge, daß er sich wundern müsse, wie jemand die Verantwortlichkeit dafür auf sich nehmen könne, über derartige wichtige Fragen schon jetzt ein abschließendes unumstößliches Urtheil vor der breiten Öffentlichkeit zu fällen. Demnach werde von berufener Seite eine Ermüdung auf den Artikel des Dr. Rothschild erscheinen. Nachdem noch Herr Deh und Herr Stadtverordneter Dees ausgesprochen hatten, daß das Vertrauen der Krankenkassen wie der städtischen Gesundheitskommission durch den Artikel nicht erschüttert worden sei, wurde die Versammlung geschlossen.

• Fremdenfrequenz. Die Zahl der bis zum 6. Dezember hier angemeldeten Fremden beträgt 121496 Personen, 43759 zu längerem und 77737 zu kürzerem Aufenthalt. Der Zugang der letzten Woche beläuft sich auf 991 Fremde im Ganzen, 803 zu längerem und 188 zu kürzerem Aufenthalt.

• Der gefrige Sonntag brachte eine große Menge Schaustücker auf die Meise. Man promenierte durch die Stadt, um die weihnachtliche Ausstellung der Geschäfte zu bewundern, und erfreulicherweise hörte man die Ladenthüren recht oft klappen und klappen. Die Geschäfte haben aber auch ihre Schaufenster so herrlich ausgestellt, daß es schwer fällt, den Blicken zu widerstehen. „Das Schaufenster ist die Visitenkarte des Geschäfts“, logte der große englische Kunststicker Morris, und wer etwas mehr als einen flüchtigen Blick auf die Auslagen für das Schaufenster übrig hat, der wird die Berechtigung dieses Satzes nicht verkennen. Noch vor einem Vierteljahrhundert war man allerdings über diesen Punkt anderer Ansicht. Man war in der Hauptsache seiner Waaren zurückhaltend und überließ den „Kramern“, ihre Sachen den Passanten möglichst nahe vor Augen zu führen. Ja es betrahteten viele Kaufleute direkt als unehrenhaft, in großen Schaufenstern mit den Geschäftsbildern zu stehen. Heute weiß man, daß hübsch ausgestattete Schaufenster Kunden anziehen. Freilich es gehört noch etwas anderes hinzu, das ist: fortgesetztes Inseeriren! Wer es daran nicht fehlen läßt, der wird auch mit dem Weihnachtsgeschäft zufrieden sein.

• Im Handelsregister wurde eingetragen: Leonh. Pfeiffer Wiessbaden. Die Firma ist auf den Kaufmann Karl Heymann zu Wiessbaden übergegangen und lautet jetzt: Leonh. Pfeiffer Nachf. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Kaufmann Heymann ausgeschlossen. — Hotel Rieß, Inhaber Theodor Rieß, unter dieser Firma betreibt der Kaufmann Theodor Rieß zu Wiessbaden ein Handelsgewerbe als Einzelkaufmann.

• Verkehrsnahe. Die Paris Lyon Mediterranee-Eisenbahn veröffentlicht heute ihre neuentworfenen Proschüren. Dieselben sind in deutscher Sprache herausgegeben und mit vielen bunten Illustrationen versehen. Die Leser unseres Blattes seien darauf aufmerksam gemacht, daß diese Proschüren in der hiesigen Agentur der P. L. M. Bahn, Reisebureau Schottensfeld, kostenlos abgegeben werden.

• Kleidertheater. Heute Montag findet die 6. Aufführung des Bepelerleinschen Dramas „Papierreich“ statt. Morgen Dienstag gelangt nach längerer Pause „Nachtschl“, Szenen aus der Tiefe, von M. Gorki, wieder auf den Spielplan. Die nächste Kinder- und Schülervorstellung „Der gestiefelte Kater“ findet Mittwoch den 9. Dezember statt. Die Vorstellung beginnt mehrseitigen Wünschen entsprechend, bereits um halb 4 Uhr.

• Kaiser-Panorama. Diese Woche, vom 6.—12. Dezember sind zwei Prachtserien ausgestellt. Es lohnt sich ein Besuch des Panoramas diesmal ganz besonders, wenn man bedenkt, welche Kosten und Zeit eine Reise erfordern würde, um über das Mittelmeer, durch den Suez-Kanal, das rote Meer, den indischen Ocean nach Hinterindien in das Königreich Siam zu gelangen, um das zu sehen, was hier auf so bequeme, billige Weise in voller Naturwahrheit vorgeführt wird. Ein Besuch der Hauptstadt Bangkok mit der königl. Residenz, Verkehrswegen der Siamesen in der Stadt und den Pagoden, herrliche Parthien am Menam-Flusse, auch eine Jagd nach wilden Elefanten und deren Zähnen, sowie mancherlei andere, interessante Scenerien geben uns ein überaus fesselndes, lebenswahrhaftes Bild dieses Landes. In Serie 2 machen wir eine Wanderung in die malerische Umgebung Wiens, von Perchtoldsdorf nach Mähling, Baden, Heiligenkreuz, Alland und Mauerbach. Eine Beschreibung all der prächtigen Naturschönheiten, die wir hierbei erblicken, ist uns nicht möglich; wir können nur Jedem raten, den Besuch des Panoramas in dieser Woche nicht zu versäumen.

• Vor dem Kriegsgericht in Frankfurt a. M. wurde am Samstag u. A. folgender Fall verhandelt: Wegen 90 Pfennig, die er während der letzten Verbstübungen einem Kameraden im Quartier weggenommen hat, kommt der frühere Pächter Schirmermeister der 10. Kompanie des 80. Inf. Regts. auf drei Monate ins Gefängnis und wird in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt.

• Straßenperrung. Behufs Herstellung einer Gasse in der Hofallee vor dem Hause Nr. 28 wird die linke Fahrbahn derselben von Schlichterstraße bis Götterstraße für Fahrwerk für die Dauer der Arbeit vollständig gesperrt. — Ferner wird behufs Entfernung einer Wasser- und Gasseitung auf dem Constanzenberge vor dem Hause Nr. 1 diese Straße für die Dauer der Arbeit gesperrt.

2. Schlagererei. In einem hiesigen Lokale spielte sich am Samstag Nachmittag eine Schlagererei ab, bei der einer der Beschäftigten mit einem Ohlfenzimmer derart verlegt wurde, daß er bewusstlos niederfiel. Der Täter ging flüchtig, ist jedoch erkannt und wird seiner Strafe wohl nicht entgehen.

3. Leichenfindung. Am 25. November wurde in Heister am Rh. eine unbekannte weibliche Leiche gefunden. Derselbe ist ca. 35—40 Jahre alt, 1,60 groß und besitzt dunkelbraunes Haar. In den Ohren befanden sich goldene Ohringe. Bekleidet war die Leiche mit einem weißen Biberhemd, grünen Unterhosen, gezeichnet A. A., roth carrirter Unterrock mit Weiß, schwarz-weißlicher Taille mit Sammetbuststreifen, der Befehl an letzteren bestand aus weißen Perlmutterknöpfen. Ferner trug die Geländete einen dunkelbraunen Rock mit weißen Streifen, graue Strümpfe, schwarze Schuhe, frisch besohlte Zugschuhe; ein vorgefundenes weißes Taschentuch war gezeichnet L. S. Stiff; im Portemonnaie befand sich ein Inhalt von 1.18 A.

4. Diebstahl. Am Samstag Abend wurde am dem Fahrtenhalter im hiesigen Taunusbahnhof einer Dame in dem Augenblick, als sie eine Fahrkarte löste, der neben ihr stehende werthvolle, feibene Regenschirm gestohlen.

5. Einbrecher verhaftet. In letzter Zeit wurde unsere Stadt wieder in großer Zahl von Einbrechern heimgesucht. Erst kürzlich gelang es, eines dieser gefährlichen Subjekte hinter Schloß und Riegel zu bringen. Ein zweiter dieser gefährlichen Menschen wurde gestern verhaftet. Bei ihm wurde eine große Anzahl von Schlüsseln gefunden, die nach Beschaffenheit und Material von besseren Möbelstücken herrühren. Diese Schlüsseln hat sicher der Dieb bei seinen Einbrüchen mitgehen lassen. Sie können im Zimmer Nr. 7 der Polizeidirektion angesehen werden, auch können Anspruchsrechte dort geltend gemacht werden.

• Die Gesellschaft „Dreiklang“ veranstaltet, wie alljährlich am Donnerstag, den 17. Dezember, Weihnachtstag 5 Uhr, in der Kirche unter Leitung des königlichen Concertmeisters Herrn O. Bräuner ein Weihnachts-Wohltätigkeitsconcert. Der Reinertrag dieses Concertes findet für eine Weihnachtsgesellschaft hiesiger armer Kinder Verwendung. Diese Concerte finden seit 10 Jahren statt und erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit. Mit Rücksicht auf den guten Zweck ist dem Concert ein recht reger Besuch zu wünschen.

r. Elektrische Bahn Wiesbaden-Mainz. Am heutigen Tage wurde auf der elektrischen Bahnlinie Wiesbaden-Mainz mit der Verlegung des normalspurigen eisernen Oberbaues begonnen. Auch die Verstellung der Telegraphenleitungen für die neue Bahnstrecke Wiesbaden-Mainz-Bischolheim ist in Angriff genommen.

*** Voricht bei elektrischen Anlagen.** Bei Ausführung elektrischer Anlagen kommen öfters Unglücksfälle vor, für welche der Betriebsleiter wegen ungenügender Schutzvorrichtung strafrechtlich verantwortlich gemacht wird. In Fällen, wo es an einem wissenschaftlich vorgebildeten Betriebsleiter (Elektro-Ingenieur) fehlt, aber wo dessen Funktionen wenn auch nur vorübergehend einem Monteur übertragen sind, bleibt der Vorsteher des Elektrizitätswerkes verantwortlich, der es versäumt hat, rechtzeitig diejenigen Maßnahmen zu treffen, welche geeignet sind, Unglücksfälle zu verhüten. Die Elektrizität in ihrer jetzigen Ausgestaltung und Ausdehnung ist eben eine Wissenschaft, die reiche Sachkenntnis und große Sorgfalt erfordert und in ihrer Ausübung viele Gefahren in sich birgt.

m. Verunglückt ist heute Vormittag bei dem Neubau des Postgebäudes in der unteren Rheinstraße ein Arbeiter durch Herabstürzen. Der Bediener des Aufzugs erlitt einen gefährlichen Schädel- und Schenkelbruch und wurde von den Sanitätsmännern der städtischen Feuerwehr nach dem St. Josefs-Hospital gebracht.

□ Wegen Angebührs vor Gericht, d. h. weil er trotz verschieblicher Verurteilung des Gerichtspräsidenten eine Zeugin beschimpfte, wurde in der heutigen Strafkammerung der Tagelöhner Adam Hammer aus Schierstein zu einer Ordnungsstrafe von 1 Tag Haft verurteilt und sofort zur Verbüßung der Strafe abgeführt.

*** Gemälde-Auktion.** Der Kunsthändler Victor versteigert am Mittwoch, 9. Dezember, Vormittags 10½ Uhr, in den Sälen Launstraße 1 eine große Gemäldesammlung aus Münchener Privatbesitz, ältere, zum Teil sehr wertvolle Oelbilder, Aquarelle, Pastelle, Rauchbilder, sowie Skizzen berühmter, moderner Meister. Die Auktion dürfte unter den hiesigen Kunstfreunden grobem Interesse begegnen. Die Besichtigung der Gemälde ist von 8½ Uhr ab möglich.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

*** Die Generalversammlung der Wiesb. Kronenbrauerei A.-G. zu Wiesbaden,** über die wir im Uebrigem schon berichtet haben, setzte die Dividende auf 5 Proz. fest. Das neue Geschäftsjahr läßt sich gut an, da dessen beiden erste Monate einen Mehrertrag von ca. 800 Hektoliter zu verzeichnen haben.



GERICHTSSAAL

Schwurgerichts-Sitzung vom 7. Dezember.
Kindsmord.

Den Gerichtshof bilden die Herren Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Grau als Präsident, Landgerichtsräte Wilhelm und Tilmann als Beisitzer, Vertreter der Anklagebehörde ist Herr Staatsanwalt Hagen, Verteidiger Herr Rechtsanwalt Guttman. — Zahl der Zeugen 4, der Sachverständigen 2. — Auf der Anklagebank sitzt das Dienstmädchen Christine Hermann von Windheim. Das Mädchen ist 22 Jahre alt, selbst außerehelich geboren, noch unbefragt, ohne Vermögen und seit dem 31. Oktober in Untersuchungshaft. Am 21. Oktober soll es hier in Wiesbaden ein ihm außerehelich geborenes Kind gleich nach der Geburt vorfälschlich getötet haben. — Das Mädchen war bei einem hiesigen Bäckermeister in Stellung. Wenn auch dessen Frau vermuthete, daß nicht alles bei ihm im Lot sei, so fehlte ihr doch jede Gewissheit, und so oft sie sich vornahm, einmal eine bezügliche Frage an sie zu richten, so unterließ sie es doch immer wieder, weil etwas dazwischen kam und weil sie auch die Sache nicht für allzu präsent hielt. Am 20. Oktober Abends holte das Mädchen noch Bier für seine Herrschaft; am 21. stand es um die gewohnte Stunde auf, besorgte seine Geschäfte in der üblichen Weise und niemand würde auf den Gedanken gekommen sein, daß es während der vergangenen Nacht einem Kinde das Leben geschenkt habe, wenn man nicht an diesem Morgen vor dem Kellereingange eine in 2 Säcke eingewickelte Kinderleiche gefunden hätte, welche anscheinend von der Fundstelle später weitergeschafft werden sollte. — Auf Antrag des Vertreters der Anklagebehörde kam der Gerichtshof nach der Verlesung des Beschlusses über die Eröffnung des Hauptverfahrens zum Ausschluß der Öffentlichkeit bis zur Bekanntgabe des Urtheils. — Das Mädchen welches anfänglich geäußert hat, lege ein umfassendes, reumüthiges Geständnis ab. Die Verhandlung ging daher ziemlich glatt von Statten. Gegen 1 Uhr war dieselbe bereits zu Ende. Das Urtheil belastete die Angeklagte mit zwei Jahren Gefängnis.

Strafkammerung vom 7. Dezember 1903
Rückfälliger und einfacher Diebstahl.

Der Tagelöhner Adam Hammer und der Schuhmacher Johann Haas von Schierstein sind zur Rechenschaft gezogen, weil sie mehrere Sad Gemüse an der anderen Rheinseite, wahrscheinlich in Nombach, gestohlen hätten. Sie sollen dasselbe mittelst einem Schiersteiner Fischer weggenommenen Nachens an den „Anbau“ zwischen Schierstein und Walluf geschafft und dann verschiedenen Wirthen theils nur zum Kaufe angeboten, theils thatsächlich verkauft haben, verfürern aber, sie hätten es gefunden, unter Umständen, die allerdings darauf hätten schließen lassen, daß es sich um gestohlenen Gut gehandelt habe. — Beide Leute wurden des Diebstahls für schuldig befunden und Hammer zu 4 Monaten, Haas zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

Freigesprochen.

Im Mai oder Juni d. J. wurden vom neuen Friedhof nach einander einmal ein Stück aus einer Sandstein-Grabsenkung, ein anderes Mal ein Marmorsockel gefunden. Gegenstände, die man kurze Zeit nachher im Besitz der Mutter des Widdhauers Julius Vohr dahier resp. an einem von V. hergestellten Grabe als abgibt wiedergefunden zu haben. Schon beim Schöffengericht jedoch äußerte ein als Sachverständiger

vernommener Mann Zweifel, ob das von Vohr verarbeitete Sandsteinstück mit dem gestohlenen identisch sei, dieserwegen kam das Gericht daher zu einem Freispruch, bezüglich des Marmorsockels dagegen hielt dasselbe den Nachweis der Identität für erbracht, und wegen dieses Diebstahls wurde der Mann daher zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt. Auch damit jedoch ist V. nicht zufrieden, weil er von der Entwendung des Sockels nichts wissen will. Er meldete wider das Erkenntnis die Verurteilung an und unter Aufhebung desselben erging auch heute ein Freispruch.

Eine mysteriöse That.

Der Besenbinder Niehl, derzeit in Diebrich, wohnte im Juni d. J. in Nieder-Glabach. Er machte der Gemeinde dort recht viel zu schaffen, er selbst nimmt an, daß man ihm lieber auf den Rücken, als ins Gesicht gesehen habe und ein Attentat, welches angeblich während der Nacht zum 8. Juni auf ihn verübt wurde, bringt er mit diesem Empfinden insofern in Zusammenhang, als er allen Ernstes behauptet, der Anschlag sei im Interesse der Gemeinde im ausdrücklichen Auftrage eines Gemeindevorstehers lediglich zu dem Zwecke verübt worden, ihn aus dem Wege zu schaffen. Der Tagelöhner Andreas Jörg soll der Attentäter sein, und der Polizeidiener Jakob Conrad in Person soll, obwohl er Niehl ziemlich nahe verwandt ist, ihm den Revolver, mit dem das Attentat verübt wurde, zu diesem Zwecke übergeben haben. Den Anschlag selbst anlangend, so vollzog sich derselbe angeblich während der Nacht zum 8. Juni. Niehl lag zu Bett, als er lautes Klopfen an seiner Hausthür vernahm. Das Klopfen soll ununterbrochen bis gegen 5 Uhr Morgens, also volle 7½ Stunden, gewährt haben. 2½ Stunden lang hörte sich der Mann den Unfug an und blieb ruhig im Bett. Endlich gegen 12 Uhr wurde ihm die Sache zu arg. Er stand auf, trat auf die Thür zu, rief, wer draußen sei, öffnete, als er keine Antwort erhielt, das Oberlicht über der Hausthür und in diesem Momente soll ein Schuß auf ihn gefallen sein. — Jörg steht heute unter der Anklage der Bedrohung, der Polizeidiener unter derjenigen der Beihilfe bei diesem Vergehen. Die Leute gaben zu, während der betr. Nacht vor der Niehl'schen Wohnung gewesen zu sein, nur aber zu dem Zweck, nachzusehen, ob der Mann zu Hause sei und sich nicht im Felde herumtreibe. Ein Schuß sei bei dieser Gelegenheit in der That gefallen, nicht aber einer von ihnen, sondern Niehl selbst habe denselben abgegeben und um ihnen eins zu versetzen resp. sich zu erculpiren, die Sache sei umgekehrt. — Der Staatsanwalt selbst beantragte die Freisprechung der Angeklagten, weil es sich bei Niehl nicht um einen geistig normalen Menschen handle, sondern weil er unter Wahnvorstellungen lebe und sich für stetig verfolgt halte. Demgemäß lautete denn auch das Urtheil.



letzte Telegramme

Anonyme Briefe.

— **Oberlahnstein, 7. Dezember.** Der Magistrat hat eine Belohnung von 100 Mark für die Ermittlung eines anonymen Briefschreibers ausgesetzt, der dem erst kürzlich auf 12 Jahre wiedergewählten Bürgermeister Reusch mit einem Dynamitverbrechen gedroht hat.

Berlin, 7. Dezember. Eine der letzten Nummern des Barier-Bipolates „Le Monde“ ist von der hiesigen Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden. Die Behörden erblicken in einem in der betreffenden Nummer enthaltenen Artikel eine Majestätsbeleidigung. „Le Monde“ ist in den letzten Jahren wiederholt aus dem gleichen Anlaß beschlagnahmt worden.

Berlin, 7. Dezember. Der 23jährige Arbeiter Franke beging am Samstag Selbstmord, indem er sich vor einen Zug der Ringbahn warf. Er wurde glücklich verstimmt.

Berlin, 7. Dezember. Ein Strafverfahren ist gegen einen wissenschaftlichen Hilfslehrer eingeleitet worden, der an einer Gemeindefschule an Knaben Handarbeitsunterricht erteilte. Er wird beschuldigt, sich an einem Knaben vergangen zu haben. Nachdem er früher die Verurteilungen eingedrängt hatte, widerrief er vor dem Untersuchungsrichter das Geständnis.

— **Berlin, 7. Dezember.** Das Museum für deutsche Volksstrachten und Erzeugnisse des Hausgewerbes in Berlin geht am 1. April 1904 unentgeltlich an den preussischen Staat als Eigentum über.

Oberberg, 7. Dezember. Hier wurde ein in Frauenkleidern reisender Mann namens Stephan Graßinger verhaftet, der seit längerer Zeit reisende Passagiere bestohlen hatte.

Wien, 7. Dezember. Fortdauernde Regengüsse und starke Schneefälle verurtheilen hier und in der Provinz Hochwasser und Verkehrsstörungen. In Mähren und Schlesien ist infolge von Dammrutschungen auf vielen Lokalbahnlinien der Verkehr eingestellt. In Kranten und Krain liegt der Schnee bereits 2 Meter hoch und in vielen Ortschaften ist jeder Verkehr unmöglich.

Clermont Ferrand, 7. Dezember. Während eines gestrigen Zusammenstoßes zwischen Polizei und Streikenden wurde ein Polizeikommissar und ein Polizist durch Steinwürfe schwer verletzt. Die Truppen waren gestern konfigniert.

Norbeurg, 7. Dezember. Gestern durchzogen mehrere tausend streikende Hafenarbeiter, verstärkt durch Handels-Angestellte die Stadt und organisierten eine Kundgebung vor einem großen Warenhaufe. Polizei mußte einschreiten und die Menge zerstreuen, wobei mehrere Randgeber verletzt wurden. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

London, 7. Dezember. Der Philosoph Sir Herbert Spencer liegt im Todeskampf.

— **Peterburg, 7. Dezember.** Der Kaiser ertheilte, wie der „Regierungsbote“ meldet, dem Vertreter des Finanzministeriums Pleßke krankheitshalber Urlaub und übertrug die Leitung des Ministeriums für die Dauer des Urlaubs dem Gehilfen des Ministers, Romanow.

Newport, 7. Dezember. Ein Oberst, zwei Commandanten und der Ordonnanz-Offizier des Generals Puertas sowie der Commandeur der Truppen in Panama sind verhaftet worden, unter der Anschuldigung, ein Complot gegen den General Puertas geplant zu haben und die Volksmenge aufzuwiegen zu wollen. Sie wurden nach Port Esmor verbannt.

Die Jagd in Casa de Campo.

Madrid, 7. Dezember. (Havas.) Der gestrige Unfall bei der Jagd in Casa de Campo (siehe unter Ausland. D. Ned.) wird vielfach besprochen. Man giebt der Vermuthung Ausdruck, daß der Getödtete Grund zur Verleumdung gegen eine Persönlichkeit aus der näheren Umgebung des Königs hatte (auch das soll wohl noch eine Umschreibung sein! D. Ned.) und auf diese mit dem Gewehr schieße, worauf er vom Waldheger erschossen wurde.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Penultion: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Polizeidiener in Hirsheim.

Hirsheim, 6. Dezember.

Schon mit 1. April d. J. sollte hier ein zweiter Polizeidiener angestellt werden. Daß ein solcher wirklich eine Nothwendigkeit für den hiesigen Ort ist, beweisen die in letzter Zeit häufig vorgekommenen nächtlichen Ständalereien und Schlägereien. Im vergangenen Sommer nahm allerdings das Bürgermeisterramt einen Polizeidiener an, mußte ihn aber auf Weisung des Landrathsamtes aus gewichtigen, nicht näher hier zu erörternden Gründen entlassen. Man ist allgemein hier darüber erstaunt, daß die Aufsichtsbehörde hier nicht eingreift. Es wäre sehr zu wünschen, wenn von derselben die einlaufenden Meldungen eingehend geprüft würden, damit bei der Belegung nicht wieder Mißgriffe vorkommen und Abwehungsgründe geltend gemacht werden, die mit dem Amte eines Polizeidieners nichts zu thun haben.

F. D.

Der heutigen Gesamt-Ausgabe liegt eine Preisliste der Firma C. F. W. Schwanke Nachfolger, Wiesbaden, über Wein- und Lebensmittel bei. Bekanntlich vertheilt diese Firma nur prima Waare zu billigen Preisen, worauf wir unsere Leser besonders hinweisen.

1474



Warme Schuhe,

wie oben abgebildet, aus Lach mit feinem Einfaß und Seitenleder mit Abtag, alle Damen-Größen	1.95
Dieselben Schuhe, ausgeschnitten, sehr elegante Form mit Pompon	1.95
Ober-Hautschuhe mit Platt und mit Kofag, gefüttert, alle Damen-Größen	2.25
Lach-Hautschuhe mit feinem Futter und guter Leder sohle, Gelegenheits auf	1.50
Elegante, warm gefütterte Seffian-Hautschuhe m. niedrigen Abtag, schwarz, roth, braun u. gelb, alle Größen	2.95



Gefütterte Lederstiefel für kleinere Kinder

als Gelegenheitsstiefel, soweit Vorrath, teilweise mit Abtag, bis Größe 6 von 1.35 an.
Hautschuhe mit Ledersohle für Kinder bis No. 35 für 75 u. 65 Pfg.

Es sind dies selten billige Vorken in Kinderschuhen und hohen Stiefeln.

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus
Union,

33 Laugasse 33

Ecke Goldgasse.

Meine Herren-

Anzüge und Paletots in neuesten Stoffen u. Façons sind auf Credit billig verkäuflich.

Bequeme
Zahlungswaise.
346

J. Jttmann,
Bärenstr. 4, I.

Linde's
Kaffee-
Essenz



feinster Kaffee-Zusatz

in Packetchen zu

10 und 20 Pfennig

in allen besseren Kolonialwarenhandlungen zu haben.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Johann Gasser**, geboren am 2. Januar 1857 zu Ellar, zuletzt Parfirer Nr. 2 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodass dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1903.

1472 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschlüsse werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accipiente Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier eingeführten mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel und insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Abfender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 24. April 1903.

Der Magistrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur Beachtung durch die Beteiligten veröffentlicht.

Wiesbaden, den 27. April 1903.

Stadt. Acciseamt.



Dienstag, den 8. Dezember 1903.

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|---|-------------|
| unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmor. | |
| 1. Ouverture zu „Der Waffenschmied“ | Lortzing. |
| 2. Finale aus „Lobengrin“ | Wagner. |
| 3. Bella Polka-Mazurka | Waldteufel. |
| 4. Largo aus der D-dur-Sonate, op. 10. | Beethoven. |
| 5. Ouverture zu „Zampa“ | Herold. |
| 6. Auftritt und Chor der Scharwache aus „Die beiden Geizigen“ | Gretry. |
| 7. Fantasia aus „Rigoletto“ | Verdi. |
| 8. Statuten-Marsch | Friedemann. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|--|---------------|
| unter Leitung des Kapellmeisters Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner. | |
| 1. Hochzeitsmarsch | Bossi. |
| 2. Ouverture zu „Waldmeister“ | Joh. Strauss. |
| 3. Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“ | Wagner. |
| 4. Konzert-Walzer in F-dur | Durand. |
| 5. Tarantelle aus „Venezia e Napoli“ | Liszt. |
| 6. Schneewittchen, Märchenbild | Bendel. |
| 7. Reigen der seligen Geister aus „Orpheus“ | Gluck. |
| 8. II. Finale aus „Fidelio“ | Beethoven. |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Zyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragend. Künstler

Freitag, den 11. Dezember 1903, Abends 7 1/2 Uhr:

VI. KONZERT.

Leitung:

Herr Louis Lüstner,

Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Solist:

Herr Fritz Feinhals,

Königl. Hofopern- und Kammsänger aus München (Bariton).

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

Eintrittspreise:

1. nummerierter Platz: 5 Mk.; II. nummerierter Platz: 4 Mk.;

Galerie vom Portale rechts: 2.50 Mk.; — Galerie links: 2 Mk.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Ausgang aus dem Zivilstands-Regist. der Stadt Wies-

baden vom 7. Dezember 1903.

Geboren: Am 1. Dezember dem Kellerer Heinrich Weis e. S., Heinrich Gustav. — Am 2. Dezember dem Kaufmann Karl Schäfer e. S., Karl. — Am 1. Dezember dem Buchhalter Emil Grün e. L., Charlotte Thekla. — Am 3. Dezember dem Glasergehilfen August Schäfer e. L., Luise Mi-
— Am 3. Dezember dem Bädermeister Friedrich Wachen-
heimer e. S., Friedrich Paul.

Aufgeboren: Buchdruckerhelfer Ludwig Schneider hier mit Theresia Heid hier. — Gärtner Karl August Sem-
mel zu Wambach mit Elise Wetter hier. — Schlosser Fried-
rich Peter Dreher hier mit Maria Henriette Bremser zu
Schlangenbad. — Metzgergehilfe Georg Polster hier mit
Barbara Leh hier. — Kaufmann Karl Weyner hier mit
Anna Weg hier.

Verheiratet: Der praktische Arzt Dr. med. Konrad
Kammann hier mit Lida von Seume hier.

Gestorben: Am 6. Dezember Philippine geb. Rauf, Witwe des. Ratsherrn Jakob Weber, 76 J. — Am 6. Dezem-
ber der Kaufmann Wilhelm Wagner, 45 J. — Am 7. Dezem-
ber die Kleidermacherin Marie Pies, 30 J.

Zgl. Standesamt.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. Dezember cr., mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Kirchstraße 23 dahier

1 Piano, 1 Symphonium, 1 Billard, 1 einthür. Kleider-
schrank, 2 Eischränke, 2 Büffetschränke, 1 Büffet, 1 Vase,
1 Zweirad, 1 Sopha, 1 Kommode, 2 Schreibtische
eigen Holz, 1 gr. Spiegel, 1 Tafe mit Waagen, ein
Buch, Weltall und Menschheit, 1 Sekretär, 1 Teppich,
2 Hockerbänke, 1 vollständiges Bett, 1 Nachtsch, eine
Waschkommode, 1 Nähmaschine, 1 Pappdeckelschneid-
maschine, 1 Halberd, 300 verschied. Gläserne Weine
und 4 Faß Brannwein

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung veräußert.

Erfert,

Gerichtsvollzieher

1510

Passendes Weihnachtseschen!

Es ist mir gelungen, einen Vollen Keller, Hut-, Schiffs- und
Hundstisch-Koffer in acht Hockern und Weinflaschen, Patent-Hand-
taschen und -Koffer aus achtzehn verschiedenen Taschen mit und ohne
Toiletten-Einrichtung, Reise-Accessoires für Herren und Damen,
Schreib- und Altkleider, Brief-, Briefen- u. Cigarrentaschen, Porte-
monnaies, Geldbörsen, Plaiddecken, Handtücher, Schürzen etc. in prima
Qualität einzuführen u. verlaufe dieselben zu sehr billigen Preisen. 1496

J. Drachmann, früher Grabenstraße,

jetzt Neugasse 22, nächste Nähe der Markthalle.

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin SW. 11

Sodern wird ausgegeben das sechste Tausend von

Joseph Lauff

Pittje Pittj-witt

Ein Roman vom Niederrhein.

862/94

8. 530 Seiten, Preis geb. 4 Mk., gebunden 5 Mk.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
gegründet 1853.

Grundkapital 30 Mill. Mark

Gesamtvermögen zu Ende 1900 122

Versicherte Kapitalien 151

Seither ausgezahlte Sterbekapitalien 109,6

Denkbar größte Sicherheit. Weltgrößte

Anwartschaft und Unverfallbarkeit.

Stille Prämien.

Neu eingeführt:

Abgekürzte Lebens- und Invaliditäts-Ver-

sicherung mit Gewinnantheil.

Dividende der mit Gewinnantheil Versicherten im Jahre 1904:

für den Jahrgang 1902: 27%

1879: 64,8%

Jede Nachschußzahlung der Versicherten in vertragemäßig

ausgeschlossen.

Höhere Aufsicht werden bereitwillig und unentgeltlich in Wies-

baden die Generalagentur von L. Schuster, Luisenplatz 1, sowie

die Vertreter an den einzelnen Plätzen. 1488

Jugendchriften u. Bilderbücher

zu er-ähigten, außerordentlich billigen Preisen

zu haben in der

Raffaellischen Centralbuchhandlung u. Antiquariat

vormals „Jugendchriften u. Bröding, Weberstraße 16.

Hosenträger.

Argon-Gedwell-Guyot-Galster-Chernofner-Träger, sowie alle
Sorten Hosenträger, ferner Hosenträger als Ober- u. halber
eingeschnitten, empfiehlt in guten Qualitäten und größter Auswahl zu
billigen Preisen.

Gg. Schmitt, Handschuh- u. Cravattengeschäft,
Kircengasse 17.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende
Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft. Liebig's Fleisch-Extrakt. Liebig's Fleisch-Pepton. Magri's Bouillonkapseln. Dr. Michaelis Eichel-Cacao. Casseler Hafercacao Cacao Houten. Gaedtke. lose ausge- wogen v. Mk 1.20 bis 2.40 d. 1/2 Ko.	Somatose. Haematogen. Tropen. Roborat. Plasmon. Sanatogen. Hartenstein'sche Leguminosen. Malzextrakt. Dr. Theinhard's Hygiana. Heidelbeerwein. Sämtliche Mineralwässer.
--	---

Hafer-Nähr-Cacao.

vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischen
Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl. Kueke's Müller's Kindernahrung Mellin's do. Theinhard's do. Knorr's Hafermehl. Reismehl. Gerstemehl. Op-Is Nährzwieback. Quaker oats. Arrow root.	Condensirte Milch. Vegetabilische Hygiana. Soxhlet Milchzucker Soxhlet Nährzucker. Pegnin. Malzextrakt. Medicinal Tokayer. Medicinal Leberthran.
--	--

Chem. reiner

Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate und sämtliche Zubehörtheile. Milchflaschen. Milchflaschen- Garnituren. Gummisauger. Spielzeughülle. Zahnringe. Beisszungen. Veilchenwurzeln. Badeschwämme. Kinderzahnborsten. Ohren- schwämmchen.	Wasserdichte Bettelinen. Gummi- Windelböden. Bruchbänder. Clystier- spritzen. Nabelpflaster. Heftpflaster. Sämtliche Bade- salze. Badethermometer. Kinderpuder. Lanoform- Stropfpulver. Byrolin. Wandwatte.
---	---

Kinderseife.

garantirt frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandtheilen hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.

Stück 25 Pfg., Carton à 3 St 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kircengasse 6.

9377
Telephon
717.

Michelsberg 28.
Dienstag Wiegelsuppe,
Abend:
Morgens Wellfleisch mit Kraut, wozu
freundlich einladet

Heinrich Müller



Zum Seidenröupchen.
38 Saalgasse 38.
Dienstag Wiegelsuppe,
wozu freundlich einladet

August Köhler.



Man
verlange
Scherer's
Cognac
G. Scherer & Co.
Langen
b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Niederlagen durch Placate kenntlich.

Sunlight
Seife

Vorteilhaft im Einkauf,
Sparsam im Gebrauch,
Herrlich in ihrer Wirkung.

Suchard

verwendet zu seinen Chocoladen
nur edle, mildschmeckende Cacao-
bohnen. Je edler die Cacaobohne,
desto milder ihr Geschmack. Wirk-
lich feine Produkte in Ess-Choco-
laden dürfen daher niemals bitter
im Geschmack sein.

Man versuche und kaufe die
letzten Neuheiten:

* VELMA und MILKA
Dessert-Chocolade Milch-Chocolade.

Zu verkaufen:

eine neue Gas-Steinlampe von Messing, eine Grobschneidmaschine für Restaurant, ein Kinderportwagen und ein kleiner Vogelkäfig. Näh. in der Exped. d. Bl.

Gut gearbeitete Möbel, lach. und pol., meist Handarbeit, wegen Erbpacht der hoch. Ladenmiete sehr billig zu verkaufen: Bülk, Betten 60—100 M., Bettst. (Eisen und Holz) 12—50 M., Kleiderst. (mit Aufsatz) 21—70 M., Spiegelschränke 80—90 M., Vertikals (poliert) 34—40 M., Kommoden 20—34 M., Küchensch. 28—38 M., Sprungrahmen (alle Sorten und Größen) 18—25 M., Matrasen in Seegrass, Wolle, Kirs. und Haar 40—60 M., Deckbetten 12—30 M., Sophas, Divans, Ottomane 26 bis 75 M., Waschkommoden 21 bis 60 M., Sopha- und Auszugstische (poliert) 15—25 M., Küchen- und Zimmertische 6—10 M., Stühle 3—8 M., Sopha- u. Pfeilerstühle 5—60 M., u. i. m. Große Lageräume. Eigene Werkst. Frankenstraße 13, Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung. 4820

Sehr guter photographischer Apparat

(Hand camera), 9 x 12 cm., tadellos erhalten, preiswürdig zu verkaufen.
Albrechtstr. 6, 1.
(Anzusehen Nachmittags zw. 1½—2½ Uhr.)

Wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen:

- 1 gekr. Bett,
 - 1 große Kommode,
 - 1 eich. ovaler Klappstisch,
 - 1 Küchenaufsatz,
 - 1 Teppich
- 1915
H. Schmalhoferstr. 6, 2. Et.

Einen Gasmotor

(im Betriebe zu sehen) zu verkaufen. Näh. bei Wiesbadener Cementwarenfabrik (H. D. u. Co.). 7716

Eine neue noch gut erhaltene**Gobelbank**

billig zu verkaufen Vorstraße 8, Hof links. 346

Trauringe

echt Gold von Mt. 5.— an der St. 9478



J. Werner, Marktstr.
nähe dem Markthaus.
NB. At-lier für Reparaturen

Damentuch

in preiswerthen reinwollenen Qualitäten, modernen Farben, eleganter Appretur, Muster tollentfrei, liefert Hermann Bewier, Sommerfeld (Weg. Hst. a. O.), Tuchverfabr. abgr. 1878. 996

Hergestellt aus dem Inneren der Palmenfrüchte, zweifellosgesund, sparsamstes u. wohl-schmeckendes
70 Pf. Backfett
und
70 Pf. Butterfett
zu haben
Rheinstr. 59
Kneipp-Haus.

Palmfruchtbutter
Weg. Bismarckstr. 102/103, Marktstr. 10.

Marquisendrelle
Beitdrelle, Rohhaare, alle Polsterartikel empfiehlt billig.
2267
H. Büchelheimer,
Maurergasse 10.

Schenken Sie**Röcken**

von meinen heute eingetroffenen, weit und vollkommen gross gearbeiteten

Damen-Tuch-

dieselben sind billiger, wie in jedem Ausverkauf, dabei nur neue prachtvolle Farbensortimente mit reichen eleganten Garnierungen.

Rock „Olga“	moderner Volant mit reicher Mk. Garnierung	Stück	2. 95
„Ada“	rund geschnittener Volant 4mal elegant besetzt	„	3. 95
„Emma“	elegant plissirter Volant reich besetzt	„	4. 95
„Martha“	elegant plissirter Volant 5mal mit Tresse garnirt	„	5. 95
„Gerda“	doppelt angesetzter Volant reich garnirt	„	6. 95
„Hertha“	mit elegantem Seiden-Volant und à jour-Durchbruch	„	7. 95

Eider-Flanell Rock mit Volant u. Languette Mk. 1. 50 Calmuck-Rock vollkommen weit und gross 85 Pf.

Wollflanell-Röcke weiss u. farbig in jeder Preislage.

Elegante Stickerel- und Spitzen-Röcke in Auswahl. 1463

Carl Claes, Bahnhofstrasse 3.



Zu bevorstehenden Feiertagen empfehle einen

ausgezeichneten Tischwein per Flasche zu 50 Pf. bei 13 Bl. 45 Pf. in Fässchen von 25 Liter an per Liter 50 Pf.

Ferner empfehle bessere Weine, Süd- und Dessert-Weine, Deutsche Schaumweine, 1477 Pilsener- u. Kaiserbräu.

Cognac, Liköre und Spirituosen zu billigsten Preisen.

Preislisten stets gerne zu Diensten.
Telefon 2655. Wilhelm Wolf, Karlstrasse 40,
Wein-, Spirituosenhandlung und Liqueurfabrik.

Elfenbein-, Schildpatt-, Celluloid- und Ebenholz-Waren

sowie alle Toilette-Artikel in Silber

findet man in grösster Auswahl

zu den billigsten Preisen bei

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien,

Lager amerikan., deutscher, engl. u. franz. Spezialitäten.

Wiesbaden,

Frankfurt a. M.,

Wilhelmstr. 30, Fernspr. 3007,

Kaiserstr. 1.

Versand gegen Nachnahme.

Illustrierter Katalog kostenlos. 1462

Reeller Ausverkauf.

Wegen Umzug nach dem Kranzplatz 3/4 (Hôtel Ries) unterstelle ich mein gesamtes Warenlager einem realen Ausverkauf, und gewähre ich auf meine schon billigen Preise einen Rabatt von 20%.

Marktstr. 29 **E. Bücking, Uhrmacher.**

Uhren, Gold- und Silberwaren. 926

in 5-Pfd.-Eimer Zwetschenmus in 10-Pfd.-Eimer
Mt. 1.50, 2.10 Mt. 2.90, 4.—
ausgewogen per Pfd. 32 und 50 Pf.

in 5-Pfd.-Eimer Marmeladen in 10-Pfd.-Eimer
Mt. 1.20, 1.40 Mt. 2.30, 2.70
ausgewogen per Pfd. 25, 30, 40, 60, 70, 100 Pf.

in 5-Pfd.-Eimer Geler's in 10-Pfd.-Eimer
Mt. 1.10 bis Mt. 2.60 Mt. 2.— bis Mt. 3.—
ausgewogen per Pfd. 20, 30, 35, 40, 55 Pf.

in 5-Pfd.-Eimer Hte. Preiselbeeren in 10-Pfd.-Eimer
Mt. 2.10 Mt. 4.—
ausgewogen per Pfd. 50 Pf.

in 5-Pfd.-Eimer Früchte in 10-Pfd.-Eimer
Mt. 2.80, 3.20, 4.10 u. Zucker 5.50, 6.30, 8.—
ausgewogen per Pfd. 60, 70 und 85 Pf. empfiehlt

C. Weiner, Eierleigwaren u. Conserven-Fabrik

881 (eigene Fabrikation), Maurergasse 17.

Köhler Nähmaschinen

Vor- und rückwärts nähend, stopfend und stickend.

Erstklassiges Fabrikat

mit den neuesten überhaupt existierenden Verbesserungen!

Ratenzahlung! Langjährig Garantie!

Fahrräder

der renommiertesten Fabriken Deutschlands

Jacob Gottfried, Mechaniker,

Wiesbaden, Grabenstrasse 14.

Eigene Reparaturwerkstätte!

NB. Gebrauchte Nähmaschinen und Fahrräder stets

1238 am Lager.

Wilhelm Buchner, Winkel.

In Folge rechtzeitig größerer Abschüsse kann ich für

Herbst und Winter

sämmliche

Baumwollwaren,

in nur guten, realen Qualitäten, zu den denkbar

billigsten Preisen verkaufen

Große Posten Hemdenbiber, garant. waschecht, sowie weiße Madapolams, beides von 36 Pf. p. Meter an, Unterrockstoffe, fertige Unterrocke sehr billig.

Schürzenzeuge, alle Arten fertige Schürzen in größter Auswahl.

Sämmliche Unterzeuge, Strümpfe, Socken,

Biber und Normalhemden, Schürze, Herren-

Damen- und Kinderwäsche, Krawatten sowie das

neueste in Handarbeiten äußerst preiswert.

Eigene Webstuhl-Näherei

unter Garantie für tadellose Arbeit.

Wollene und halbwollene Klederstoffe u. Biber

für Blusen und Kleider in modernen Neuheiten.

Stets Neuheiten in Gefäß-Artikeln.

Knabenanzüge, Herren- und Knaben-Hosen und

Joppen, Jagdwästen.

Ein Posten schöner Jünglings-Anzüge,

durchaus solide Stoffe, wird zu jedem annehmbaren

Preis anverkauft.

Beste Qualität Strickwolle sehr ausgiebig in der Ver-

arbeitung, das Pfund von Mt. 1.75 an.

Frische Bettfedern und Daunen, bestens gereinigt.

Prinzip: Nur gute Waren zu billigen Preisen

Astrachan-Caviar,

leicht gefalzen das Pfund 8.— und 10 Mark
ungefalzen (Malosol) das Pfund 12.—, 14.—,
16.—, 18.— u. 20.— Mt. empfiehlt stets frisch

J. C. Keiper,

Telefon 114. 52 Kirchgasse 52. 60

Bündelholz!! Gastof!!

Die Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit gibt ihren Mitgliedern bekannt, daß sie die Lieferung von Holz in eigene Verwaltung genommen hat und offeriert: Bündelholz, 10 cm lang, zu 1 Mt. 60 Pf. gespalten (Kübelholz) zu 1 Mt. 90 Pf. per Centner frei Haus. Ferner liefern wir Gastof in Ruff 11 per Zuhre (10 Mt.) zu 10 Mt. 50 Pf. frei ins Haus Einzelne Centner in Ruff 1 Mt. 10 Pf.

Die Lieferung von prima Rubelkohlen in Ruff, bestmöglichen und gewaschenen meisteten Kohlen, Anthracit, sowie Braunkohlenbrüsten wie früher zu den billigsten Preisen.

Mitgliederaufnahme jederzeit bei Herrn Ph. Faust, Schul-

gasse 5 Einschreibegeld 50 Pf.

Der Vorstand der Kohlenkasse u. Gegenseitigkeit.

Grosse Posten **Wäsche** besonders vorteilhaft:

Damenhemden.

Forderschlus Cretonne mit guter Spitze	Mk. 1.35
" " gerauht Körper mit guter Spitze	" 1.50
Schalterschlus Cretonne mit Wäschespiße	" 1.20
" " Cretonne mit gestickter Passe	" 1.35
" " Cretonne mit Stickerei	" 1.65
Forderschlus Körper gerauht mit 1a Spitzen	" 2.35
Schalterschlus 1a Madapolam, reich mit Stickerei	" 3.00
" " 1a Madapolam	" 3.50

Beinkleider.

Guter Cretonne mit Wäschespiße	Mk. 1.20
" " mit Stickerei	" 1.50
" " mit Stickerei und Einsatz	" 2.20
gerauht. Körper mit guter Wäschespiße	" 1.35
" " mit guter Vanguette	" 2.00
Prima Hemdentuch mit Einsatz u. Stickereien	Mk. 2.50
Aniebeinkleid desgl. mit reich. Stickvolante	" 3.00
" " desgl. mit reich. Stick-Einsatz	" 3.50

Elegante Garnituren

Damen-Taghemd, Beinkleid und Pachthemd, hohelegante Stickereien oder Valencienn-Spitze in aparten Zusammenstellungen.

Nachthemden.

Prima Madapolam mit Feston, Stehbund, 160 lang	Mk. 3.00
" " mit hoheleg. Stickerei	" 3.75
" " mit Umlegfragen	" 4.50
" " Stickerei u. Einsatz	" 4.50
Elegantes Nachthemd mit Stickerei, Faltchen u. Jabot, Seitenschluß	" 4.50
Gerauht. Körper mit Feston, Stehbund 130 lang	" 3.85
" " mit bestem Trimmingsbesatz, Stehbund	" 4.35

Nachtsjacken.

Körper, gerauht, mit guter Wäschespiße	Mk. 1.25
Piquee, gerauht, mit prima Wäschespiße	" 1.75
" " mit Feston-Ausschlag	" 2.20
" " Manisch.	" 2.35
Körper, gerauht, mit Umlegfragen u. reicher Stickerei	" 2.75
" " mit Umlegfragen, Feston	" 2.75
Piquee, gerauht, mit Umlegfragen, reicher Stickerei	" 3.50

Bettwäsche.

Kopfkissen, guter Cretonne, gebgt.	90 Pfg.
" guter Cretonne, ringsum gebgt.	Mk. 1.20
" prima Hemdentuch, m. Quereinsatz	Mk. 1.50
" extra prima Hemdentuch m. Handfalten	Mk. 1.85
Paradekissen, extra prima Handtuch à jour	Mk. 3.75
Paradekissen, desgl. mit reich. Stickerei, volaut	Mk. 5.00
Paradekissen desgl. Torchonspitze und Einsatz	Mk. 6.00
" extra prima Hemdentuch m. Handstickerei	Mk. 9.00

Bettwäsche.

Bettbezug aus gutem Cretonne 130x200	Mk. 3.50
" " aus gestreiftem Satin 130x200	Mk. 5.00
Plumeauzebezug, gestreift, Satin 130x150	Mk. 3.85
" " aus gutem Bettendamast	Mk. 4.50
Bettlüber, gutes Halbleinen, 150x200 cm	Mk. 2.00
" " desgl. 150x220 cm	Mk. 2.50
" " Prima Halbleinen 160x220 cm	Mk. 3.25
" " Prima Flachleinen 160x250 cm	Mk. 4.00

Elegante Bettwäsche

tadellose Stoffe in den verschiedensten Ausführungen mit Stickereien, Handfalten u. Durchbrucharbeit in Auswahl.

Besichtigung erbeten.

Kein Kaufzwang.

Carl Claes, Bahnhofstrasse 3.

Bruch- Eier per Stück 4 u. 5 Pfg. 676
 Fleck- per Stück 2 Pfg. 7 St. 10 Pfg.
 Aufschlag- per Schoppen 40 Pfg. empfiehlt
 Häfnerg. 3 **J. Hornung & Co.,** Häfnerg. 3.

Reparaturen an Gold- u. Silberwaren,
 sowie Neuanfertigungen und Umarbeitungen im eigenen Atelier.
 Prompte Ausführung bei billiger Berechnung.
 Ankauf und Tausch von altem Gold, Silber, Platin.
Louis Pomy, Juwelier u. Goldschmied,
 552 Saalgasse 36, am Kochbrunnen.



Neuestes Portemonnaie Praticum
 D. R. Patent,
 findet durch seine besonderen Vorzüge überall den grössten Beifall, ist sehr elegant, leicht, flach, schmiegsam und biegsam, dauerhaft, da aus einem Stück; fasst viele Geldstücke ohne aufzutragen.
 Preis Mk. 3.—.
 Ein extra starkes Haushalt-Portemonnaie in schwarz, rot und braun. Leder mit 7 Taschen. Offenbacher Waare. Preis Mk. 2.
W. Reichelt, Gr. Burgstrasse 3.



Neu eröffnet **Weinstube** Neu eröffnet

Ausschank naturreiner Weine
 vom direkten Einkauf. 1068
 1900er Wommenheimer, per 1/2 Schoppen 20 Pfg.
 1901er Oestricher " " " 35 Pfg.

Oskar Wagner,
 Neue Post, Bahnhofstrasse 11



Wichtig für Hausfrauen! Neu eröffnet! Germania Consum, Neu eröffnet!

Herderstrasse 27 Inh.: **Lud. v. Seel,** Herderstrasse 27.
 Sämtliche Colonialwaaren u. Delikatessen
 liefere ich zu den billigsten Tagespreisen.
 Lieferung frei ins Haus! Kaffe auf Wunsch nachfragen.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!
 stets frisch gebrannt, von 60 Pfg. bis zu Mk. 1.60 per Pfd.
 bei 5 Pfund 5 Pfg. billiger.

Würfelzucker, per Pfd. 23 Pfg.
 Gemahlener Zucker per Pfd. 22 Pfg.
 Limburger Käse, (prima weichschnittige Waare)
 per Pfd. 33 u. 38 Pfg., im Stein ausgem. 35 u. 40 Pfg.
 Saringe, per St. 3 u. 4 Pfg., 10 St. 28 u. 38 Pfg.
 Nollmöpfe, per St. 6 Pfg., 10 St. 55 Pfg.
 Gurken, per St. 3, 4 und 5 Pfg.
 St. Delikatess-Zucker, per Pfd. 7 Pfg., 10 Pfd.
 65 Pfg., bei großen Abnahmen entsprechend billiger.
 Feinzerzeug, 1 Paket 7 Pfg., 2 Pakete 13 Pfg.
 Pfeffer Präparate per Paket 7 Pfg.
 Mehl von 12 bis 18 Pfg., bei 5 Pfd. billiger. 1435
 Kartoffel, per Kpf. 25 Pfg.
 Kernseife, bei 5 Pfd. 23 Pfg. per Pfd.
 Soda, 3 Pfd. 10 Pfg.

Von heute bis Sylvester bringe ich wie alljährlich unter der Bezeichnung

Engel's Feiertags-Kaffee à Mk. 1.40

in 1/2 und 1/4 Packeten, sowohl in meinen beiden Delikatess-Geschäften, als auch in sämtlichen ca. 500 Verkaufsstellen in Wiesbaden und Umgebung zum Verkauf.

Alle Kenner und Liebhaber einer vorzüglichen Tasse Kaffee werden gebeten, sich durch einen Versuch von der vorzüglichen Qualität u. Preiswürdigkeit meines Feiertagskaffees zu überzeugen. 1276

August Engel,

Königlicher Hoflieferant,
 Bitte vergleichen Sie in Ihrem eigenen Interesse meine Kaffees mit anderwärts gekauften Kaffees, welche erheblich teurer sind, und Sie werden finden, dass meine Kaffees den Vorzug verdienen.

Kaffee-Lieferant:
 Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
 Sr. Kaiserl. Hoheit des Grossfürsten Michael von Russland,
 sowie vieler anderer Hofhaltungen.
 Fast sämtlicher Rheindampfer.
 Der meisten Badhäuser, Hotels u. feinen Restaurants in Wiesbaden und umliegenden Badeorten.
 Von ungefähr 500 Colonialwaren- und Delikatessengeschäften.

Regelmässiger Postversand an viele Familien in allen Teilen Deutschlands.

Grösstes Kaffeelager und grösster Kaffeekonsum in Wiesbaden.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle mein Lager in Goldwaaren und Uhren, Trauringe in allen Preislagen, Haarketten billigt. Streng reelle Bedienung.
Heinrich Hertzner,
 Juwelier
 Schwalbacherstrasse 33, Ecke Mauritiusstr. 1293

Haushaltungs-

Artikel zu stannend billigen Preisen 909
 im Neuen billigen Bazar, Bahnhofstrasse 14.

Grundstück - Verkehr.**Angebote.****Zu verkaufen**

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa Herbergsstraße, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neuzeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des Waldes, Holsteile der Kiste, Bahn, gesunde Lage, zum Preise von 60,000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen, aus erster Hand vom Erbauer, durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines Etagenhaus, Nidesheimerstraße, 6-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, 3-4 Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrich-Ring, rentiert nach Abzug aller Unkosten einen Ueberschuß von 2000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, am Bismarck-Ring, jeder Stock schöne 3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugsbäder zu dem billigen Preis von 38,000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus mit Garten, Thiergarten, Hofraum, Webergasse, rentiert 1000 Mk. und Wohnung frei, durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem ein flottgehendes Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage, Anzahlung 10,000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines Etagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, am neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet, unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentable Geschäftshäuser in allen Lagen durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.**Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur**

von

J. & C. Firmenich,

Helmundstraße 51.

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

In einer sehr belebten Kreuzstraße ein altrenommiertes, gutgehendes Hotel mit 2 Lokalen, großem Tanz- u. Gesellschaftssaal, 7 Fremdenzim., versch. Privatzim., große Küche, Stallung, Remise, großem Restaurations-Garten, sowie das zum Wirtschaftsbetriebe nöthige Inventar für 90,000 Mk. mit einer Anzahlung von 15,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

In einem sehr frequenten Badviertel, Nähe Wiesbadens, ein Wohnhaus mit 2 Lokalen, großer Küche, 5 Fremdenzim., 2 Frontz.-Wohnungen, großem Hof, Stallung für 10 Pferde, Scheune, Remise, Garten u. s. w., überhaupt auch für andere Geschäfte, die Platz brauchen, sehr passend, wegen Krankheit des Verkäufers für 34,000 Mk., mit einer Anzahlung von 4-5000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues m. allem Comf. ausgest. Etagenhaus, ruhige Lage, mit 2 x 4-Zim.-Wohnungen, Vorgarten, großem Hof, Spielplatz u. s. w. für 135,000 Mk., mit einem Ueberschuß von ca. 1500 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Wegzugsbatter ist in der Nähe der Eisenstraße ein gutgeh. Etagenhaus mit Vorderhaus, 4- und 3-Zim.-Wohnungen, sowie 11. Zimmer, welches sich als Werkst. od. Lageraum u. s. w. einrichten läßt, für 118,000 Mk., mit einem Ueberschuß von ca. 1000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Im wirtsch. Stadtbild ist ein nach neuem Haus mit 2 x 3-Zim.-Wohnungen, Hinterhaus, Verkleiden oder Lageraum für 95,000 Mk., mit einem Ueberschuß von ca. 1200 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein sehr schön gut rentabl. Etagenhaus mit 2 Etagen, wo im Laden seit mehreren Jahren ein sehr gutgehendes Colonialwaaren-Geschäft betrieben wird, für 130,000 Mk. zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Etagenhaus, gute Lage, schöne Aussicht, mit im Part. Etagen und 2 Wohnungen von 3 Zimmer u. s. w., in den anderen Etagen, 4- und 5-Zimmer-Wohn., alles vermietet, für 165,000 Mk., mit einem Ueberschuß von ca. 1400 zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein sehr schönes, nach neuem Landhaus mit im Part. 3 Flüg. u. Küche, und eben 3 Zim., 11 Garten, für 24,000 Mk. Ferner in Bornenberg, in sehr schöner Lage, einen Bauplatz, ca. 60 Aln., die Aln. zu 280 Mk., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

In der Nähe Wiesb., ein Haus mit 2 x 3-Zim. Wohn., großem Garten Terran-Größe ca. 22 Aln., für 16,000 Mk. Ferner ein Haus m. Vorderh., 2 x 3-Zim.-Wohn. u. Hinterh., 2 Zim. u. Küche mit großem Hof, Stallung, Thiergarten, 11. Garten, für 20,000 Mk., sowie ein Haus, in guter Lage, mit feinem Colonialwaaren-Geschäft, mit Einrichtung für 24,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Wegzugsbatter eine schöne Villa im Herthol mit 8 Zim. und Zubeh., Garten u. s. w. für 75,000 Mk. Ferner eine Etagen-Villa mit 10 Zim. und Zubeh., Nähe des Waldes und der elektr. Bahn, für 52,000 Mk., sowie eine Etagen-Villa mit jeder Etage 6 Zim. und Zubeh., Vor- u. Hintergarten, Spielplatz, Nähe Frankfurterstr., für 125,000 Mk., Mietheinnahme 7200 Mk., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**Deckreiser**

in jedem Quantum zu haben „Thüringer Post“.

9241



Das 40 Meter lange, 11 Meter tiefe, massive zweistöckige Haus, Mainzerstraße 60a, zu allen Zwecken verwendbar, mit großem Hofraum, Stallgebäude und einhöckigem Anbau zu vermieten, event. auch zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 21, Kettenmacher, Hofmeister.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Willhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschaftswohnungen unter coal. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“ Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikensammlung. — Telefon 2384.

**Gebrauchte Möbel (jeder Art),
ganze Einrichtungen,
Erbstammsnachlässe**

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa und guter Bez. blung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. Teleph. 2377**Feinstes Confectmehl**

5 Pfund 85 Pfg.

Margarine, bester Cray für Butter, zum Confectbacken per Pfund 75 Pfg.

Neue Mandeln, neue Haselnüsse, neue Rosinen, Sultaninen und Corinthen, sowie alle anderen Back-Artikel äußerst billig empfiehlt 853

I. Frankfurter Consum-Haus,

Kerostraße 10. Westtr. 30.

Häberlein's**Nürnberger Lebkuchen.**

Thorner Katharinen und Pflastersteine in heißer frischer Sendung.

Große Auswahl.**J. M. Roth Nachf.,**

4 Große Burgstraße 4.

1619

Garantirt reinen

Honiglebkuchen

jeden Tag frisch, empfiehlt 9886

Brod- und Feinbäckerei**F. Zimmermann, Moritzstraße 40.**

Elektrischer Maschinenbetrieb.

NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Bei 10-Pfd.-Abnahme Engrospreise, auch für Private.

Irrigateure,

nach Professor Esmarch,
complet mit Schlauch-, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1.25 an.

Grosse
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
Spritzen
von 50 Pf. an.

Wasserleichte
Betteinlagen.

Gesundheits-
Binden,
I. Qualität,
p. Dtd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtd.,
60 Pfg.

Verbandsstoffe
eben. reine

Inhalations-
Apparate.

Leibbinden
in allen Preislagen.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,

499 Kirchgasse 6. — Telephon 717.

Haar-Ketten

werden geflochten und mit Goldbesatz versehen.

Franz Gerlach, Schwalbacherstr. 19.

482

Warum denn in die Fern- schweifen,
Sieh', das Gute ist so nah!

Sturmvogel

„Sturmvogel“ ist ein erstklassiges Rad und schnell
erhältlich zu billigem Preise.

— Man verlange unsere Preisliste. —

Deutsche Sturmvogel Gebr.
Fahrradwerke Berlin-Halensee 97.

Rähmaschinen! Rähmaschinen!**Spielwaaren**

in allen Preislagen von 10 Pfg. an nur im

Neuen billigen Bazar,

Bahnhofstraße 14.

916

**Unterricht für Damen und Herren.**

Lehrfächer: Schönschrift Buchführung (einf., doppelte, u. american., Correspondenz, Kaufmänn. Rechnen (Proz., Zinsen, u. Conto-Corrent, Rechnen, Wechselrechnung, Kontoführung, gründliche Ausbildung, Rasche u. sichere Erfolge, Tages- und Abend Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstbeurteilung, werden discret ausgeführt. 3898
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Institut
Luisenplatz 1a, 2. Thoreingang.

Akademische Zuschneide-Schule von Fr. J. Stein,

Bahnhofstraße 6, H. 2, im „Adrian“-Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage f. d. sämtl. Damen- und Kinderkleider, Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt, leicht fassl. Methode, Vortragsl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schul-Aufn. tägl. Cost. m. zugeh. u. eingerichtet. Tailleurincl. Futter u. Knop. 1.25, Rodich. 75 Pf, bis 1 Mk. Büsten-Verkauf in Stoff u. Fad. zu den bill. Preisen. Von 1878 ab an Samstagen Büsten zum Einkaufspreis. 6323

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Nähen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreich. Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656

Putz-Kursus
zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2. Et.

Zuschneide-Akademie.von **Margarethe Becker, Mauerstraße 15 1.**

(Ausgebildet auf der großen Schneid.-Akademie, Berlin).

Nur wirkl. fachgem. acad. Unterricht i. Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben. Thätige Ausbildung zu Directricen und selbstständigen Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. — Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-garderoben. — Prospekte gratis und franco! 7033

**Akademische Zuschneide-Schule**von **Johanna Spriestersbach,**

Marktstraße 12, 3 Marktstraße 12, 3

Wirkl. akademischer Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-garderoben. Leichteste und sicherste Methode

Kein Vergessen des Systems. Sämtliche Schnittmuster schnell und billig. 1058
Schulmarke. Jährl. Ausbildung über 300 Schülerinnen der Methode.

Directrice,

lange Jahre im Ausland, empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen aller Art, Jaquets, Capes etc. elegant und billig bei billiger Berechnung. 5451

Modernisirung wird angenommen. Zu wie ausländische Journale vorhanden. Moritzstr. 44, 1.

Hypothekentapital

z. 1. u. 2. Stelle auf Wohnhäuser (Stadt und Land), sowie in Städten (mit über 20,000 Einwohner), auch a. Industrieobjekte, Fabriken, Hotels etc. zur 1. Stelle befristet coulanteft **Senial P. A. Hermann, Wiesbaden, Emserstr. 45, (Spr. 12-2) oder Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 68.** 780

Allgemeiner deutscher Sprachverein

(Zweigverein Wiesbaden)

ladet alle Angehörigen der gebildeten Stände, die ihre Muttersprache lieben und erhalten wollen, zum Beitritt ein. Jahresbeitrag nur 3 Mk.; für 1903 kostenlos. Jedes Mitglied erhält dafür eine Zeitschrift von fesselndem Ver- und Lesestoff. 930

Anmeldg. bei **Moritz u. Münzel, Wilhelmstr. 52.**

Wegen Abbruch des Hauses großer 674

Ausverkauf Colonialwaaren

zu und unter Einkaufspreisen.

Adolf Haybach, Welltr. 22.

Eröff. im Laufe des Monats Helmundstraße 43 (Neubau) ein Special-Geschäft für Kaffee, Thee, Cigarren, Wein u. Spirituosen

**1 Mark****Bienenhonig**

per Pfund ohne Glas, garantirt rein.

Befüllung der Karte wird sofort erledigt. Die Befügung meines Staudes, über 9. J. Boller, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet. 7559

Carl Praetorius,

nur Walfischstraße 46.

Geschlechtsleiden

speziell hartnäckige, veraltete Fälle behandelt unter Verschwiegenheit.

H. Florack, Mainz Dintels Gasse 5, nahe Bahnhof.

115

Wiesbadener General-Anzeigers.

.... Einzelne Vermietungs-Inferate 5 Pfennige pro Zeile.

gante Zimmer, großer
Garten. Bäder.
Verpachtete Miete. 6807

Expedition:
8 Mauritiusstraße 8.

Weihnachten naht

und damit empfiehlt es sich für alle Geschäftsleute zur Erzielung eines guten Weihnachtsgeschäfts mit der nöthigen Zeitungs-
reklame jetzt zu beginnen.

Eine geschmackvolle, sorgfältig arrangirte Anzeige in einer anerkannt guten und verbreiteten Tageszeitung wird nie
ihre Wirkung verfehlen und wesentlich zur vorthellhaften Empfehlung einer Firma und besseren Belebung des Weihnachts-
geschäfts beitragen.

Als geeignetes Insertionsorgan kommt für die Wiesbadener Geschäftsleute insbesondere der täglich 16—40 Seiten
stark erscheinende

«Wiesbadener General-Anzeiger»

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

In Betracht, welcher in Stadt und Land bei Hoch und Nieder verbreitet ist.

Als «Amtsblatt der Stadt Wiesbaden» hat der «Wiesbadener General-Anzeiger» in erster Linie beim kaufkräftigen
Publikum, insbesondere in den Kreisen der Beamten, Rentiers, Hausbesitzer und Geschäftsleute Eingang gefunden.
In den mittleren und unteren Schichten wird der «Wiesbadener General-Anzeiger» wegen seiner Reichhaltigkeit und ge-
diegenen Haltung allgemein gelesen.

Insertate sind daher unbedingt von großem Erfolg.

Die ständig wachsende Zahl der Abonnenten des «Wiesbadener General-Anzeiger» ist der beste Beweis für die
Beliebtheit des Blattes, sodas wir uns jeder weiteren Anpreisung enthalten können.

Verlag des «Wiesbadener General-Anzeiger».

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Telefon 199.

Für den Weihnachts-Verkauf ganz bedeutende Preisermäßigung.

Ich empfehle:

Wollene Damen-Kleiderstoffe,
Waschächte Baumwollstoffe,
Blousenstoffe, Schürzen,
Leib- und Bett-Wäsche,
Tisch- und Küchen-Wäsche,
Taschentücher u. s. w.

Herren- und Knaben-Anzug-
Stoffe.

Verkaufsstelle der sich
allerwärts bestbewährten

**Bleyle's
Knaben-Anzüge.**

Reste von allen Artikeln unter Ankaufspreisen. 1465

L. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Gegründet 1872

Prompt, reell, billig.

B. Schmitt, Möbel- und Innendecoration,

Friedrichstrasse 34, Durchgang n. d. Rath, Pfarrkirche Telefon 3197.

Weihnachts-Ausstellung

in 14 großen Schaufenstern. — Größte Auslage am Platze.

Musterzimmer in den oberen Etagen — List.

Specialität: Süddeutsches Fabrikat.

Entgarter, Würzburger, Bamberger Hofmöbelfabriken.

Großes Lager von Gardinen und Dekorationen.

Eigene Polster- u. Dekorations-Werkstätte.

Besichtigung gerne gestattet.

Neuheiten in Weihnachtsartikeln

in großartiger Auswahl.

Muster-Ausstellung

amerikanischer und deutscher Bureauarmöbel.

Alleinvermittlung der Firma Finkenrath Söhne, Harren.

Specialität:

Selbstöffner in Bureauarmöbeln, Büsten, Registratoren etc.

Man verlange Catalog.

1893

WIESBADEN.
Kaiser Friedrich-Ring 52.
Telefon 2993.
Alle Artikel zur Geburtshilfe,
Kinder- u. Krankenpflege.
Milchsucker 90 Pf. p. Pfd.
Monatsbinden
von 90 Pf. per Dtz. an etc. etc.
Broschüre „Mutter u. Kind“
gratis. 5628
LUXEMBURG DROGERIE

COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844. **KÖLN.**

Preis	* 1/2-Fl.	** 1-Fl.	*** 1 1/2-Fl.	**** 2-Fl.	***** 3-Fl.	fein alt	feinst sehr alt
	1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—	5.—
	1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20	2.70

Aerztlich empfohlen! 809
Käuflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Schweinefleisch, garantiert rein, per 100, 54 Pf. 188
J. Saub, Mühlengasse
Nr. 13 Ede Hofnagel.

PATENT
Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Ia Gas-Cokes Ia
1. Sorte sehr billig, sowie Braunkohlen-Bricketts und prima Buchen-
Brennholz, gespalten, kein Abfallholz & Gr. 1 Mt. 80 Pf. empfiehlt
Telefon 2343. **M. Cramer, Geldstr. 18.**



Eg. Otto Rus,

Inhaber des
C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes,
gegründet 1863, **Mühlgasse 4,** empfiehlt zu
Festgeschenken 1106
Genfer und Glashütter Präzisions-Taschenuhren.
Gute billige Schweizer Taschenuhren in allen Preislagen.
Grosse Hansuhren, Salonuhren, Regulateure, Pendulen,
Schreibtisch- und Reiseuhren, Wecker, Laden-, Bureau-
und Küchenuhren.
Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Beste Ausführung von Reparaturen im eigenen Atelier.



Tel. 3059.

Georg Eichmann,

Tel. 3059.

Samen-, Vogel- und Vogelfutterhandlung,
am Markt, **2 Mauergasse 2,** am Markt,
empfiehlt

In besten staubfrei gereinigten Ia Qualitäten.

Vogel-, Hühner- u. Taubenfutter

Eichmann'sche Vogelfutter-Specialitäten,
als:

Singfutter, Finken-, Dompfaffen-,
Papageien- und Kanarien-Krautfutter, Drossel- und
Nachtigallenfutter.

Grösste Auswahl

in- und ausländischer Vogelarten.

Papageien, Sing- und Ziervögel.

Aechte Harzer Gesangs-Kanarien.

Alle Arten Sing- und Zierkäfige.

== Sämtliche Utensilien zur Zucht und Pflege. ==

Aquarien, Terrarien, Froschhäuschen,
Wasserpflanzen, Goldfische, Reptilien u. s. w.

Bepflanzung und Reinigung von Aquarien

in und ausser dem Hause.

Annahme von Vögeln und Säugethieren zum Ausstopfen
bei billigster Berechnung. 1149

Riessner Öfen



Anerkant erste Marke!

Durch epochemachende Patente technisch
wie hygienisch ideales Heizungs-System.
Original-Sicherheits-Regulator.
Regulierbar von Grad zu Grad.
Gasauströmungen, Explosionen
ausgeschlossen.

Großartige Auswahl in allen Preislagen.
Man achte genau auf den Namen „Riessner“
und lasse sich zum Ankauf minderwertiger
Nachahmungen nicht überreden.



Niederlagen | **M. Frorath, Kirchgasse 10.** 8581
Louis Zintgraff, Neugasse.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürt.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Epochemachende, unübertroffene Gas-Selbstzünder!



Kein Gasglühlicht mehr ohne
Selbstzünder!

Zierde für jeden Beleuchtungskörper!

Sicherste Funktion.

Bequemlichkeit wie bei elektrischem Licht.

Einfachste, eleganteste und dauer-
hafteste Gasselbstzünder der Gegenwart.

Die Zündung

ist von langer Dauer, da dieselbe
aus dem Bereich der Flamme ist.

Von Fachleuten monatelang ausprobiert.

Erstanzünder billig und leicht ersetzbar.

Preis per Stück Mk. 1.40.

Dutzend-Preis Mk. 15.—.

Emil Kölsch, Oranienstrasse 29, Wiesbaden.

Anfertigung eleganter Herren-Kleider nach Maß.
Prima Arbeit. Tadellos. Ein. Fagon jedem Geschmack entsprechend.

Ruher in deutschen und englischen Fabriken gern zu Diensten.

Reelle preiswerthe Bedienung.

Friedr. König, Schneidermeister,

Wiesbaden, Moritzstrasse 17.

25-jähriger Zuschnneider.



Kohlen,

Coks, Brifets, Brennholz

in vorzüglicher Qualität zu billigen Sommerpreisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17,

Adelheidstraße 2a.

Fernsprecher 527.

Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten. 6498

Ziehung v. 2. — 9. Januar 1904.

Festgeschenke!

Vorteilhaft u. billig sind Lose
der Düsseldorf
St. Rochuskirche

Nur 150 000 Lose
15 379 Gewinne
im Gesamtwerte von

120000 M.

Die Gold- u. Silbergew. sind
mit 99 Proc. des angesetzten
Wertes sofort veräußlich

gegen Hauptgew.:
Bar- 30 000 Mk.
Geld 10 000 "

5 000 "
6 x 1500 = 9000 M.
10 x 750 = 7500 "

10 x 200 = 2000 "
20 x 100 = 2000 "

30 x 50 = 1500 "
100 x 30 = 3000 "

200 x 10 = 2000 "
1500 x 5 = 7500 "

13 500 zus. = 40 500 "

Lose 2 Mk. 11 Lose

Parto u. Liste 30 Pfr. versendet

General-Debit

Ferd. Schäfer

Düsseldorf

In Wiesbaden zu haben bei

Carl Cassel, nur Kirchg. 40.

Circa 600 Stück gelegte

Christbäume

sind zu haben bei Wilhelm

Krieger zu Dambach, Post

49-ben 1426

Taunusstr. 39.



Teppiche

Möbelstoffe, Gardinen
in g. b. s. t. r. Auswahl vom
einfachsten bis feinsten
Genre.

Gustav Schupp

Nachfolger,
Schmitt & Cie.

Telefon 151.

Weihnachts Geschenk für die Familie.

Neueste Salon-Musikwerke,

elbstspielend von 8 Mt. bis 260 Mt. Große Auswahl. 1180

Gust. Seib, Uhrmacher,

St. Burgtstraße 5.



Hosenträger, Portemonnaies

billigst

A. Letschert.

Faulbrunnstraße. 10



Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 286.

Dienstag, den 8. Dezember 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß auch in diesem Jahre Neujahrswunsch-Ablösungskarten seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, giebt dadurch zu erkennen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht. Später wird durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Bezeichnung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen, Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können **Nathaus, Zimmer Nr. 13**, sowie bei den Herren:

Kaufmann **C. Wery**, Wilhelmstr. 18, Kaufmann **Wiedens**, Taunusstr. 25, Kaufmann **Roth**, Wilhelmstraße 54, Kaufmann **Unverzagt**, Langgasse 30 und **August Romberger**, Holz- und Rohlenhandlung, Moritzstr. 7,

gegen Entrichtung von mindestens 2 Mk. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem **23. Dezember cr.** begonnen und das **Hauphverzeichnis** bereits am **31. Dezember cr.** veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1903.

1326 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Johann Bongard**, geboren am 7. April 1871 zu Debenborn, zuletzt Ludwigstraße Nr. 3 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1903.

1350 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verkauf.

Das Haus Langgasse Nr. 34 (Hotel und Badhaus zum „Goldnen Brunn“ soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verkauft werden.

Besichtigungstermin ist unter Führung auf der 10. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr festgesetzt.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer No. 22, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlussene und mit der Aufschrift „G. II. 15 2003...“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 14. Dezember 1903, Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1903.

1324 Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizeiverordnung vom 15. Juni 1903 machen wir darauf aufmerksam, daß die Hausnummerschilder stadtsseitig in den vorgeschriebenen Größen in unserem Depot Bleichstraße Nr. 1 gegen Baarzahlung abgegeben werden.

Der Preis beträgt:
für eine einstellige Zahl, Größe 10/10 cm = 25 Pfg.
„ „ zweistellige „ „ 12/10 cm = 30 „
„ „ dreistellige „ „ 14/10 cm = 35 „
Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, daß die festgesetzten Fluchlinienpläne nur

Dienstags und Freitags
während der Vormittagsdienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.
Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

Der Magistrat.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr vom 1. April 1904 bis 31. März 1905.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Ges.-Saml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 A. veranlagte Steuerpflichtige im Stadtkreis Wiesbaden aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 20. Jan. 1904 dem unterzeichneten „Vorstand der Veranlagungs-Kommission“ schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Angabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes für das Steuerjahr den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer zur Folge.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden an den Vorständen, und zwar in der Zeit vom 4. bis 20. Januar, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 5 bis 6 Uhr — sonst im Jahr Vormittags von 9 bis 12 Uhr — in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten: Luisenstraße 7, zu Protokoll entgegengenommen.

Wird die Angabe zu Protokoll vorgezogen, so empfiehlt es sich, vorher die erforderlichen Zahlenunterlagen und Berechnungen auf besonderem Bogen zusammenzustellen und diese Zusammenstellung und die Befolge dazu mitzubringen. Aber auch im Falle einer selbstgefertigten Deklaration wird zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen dringend empfohlen, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür im Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Die Veranlagung zur Ergänzungssteuer erfolgte im Jahre 1902 für drei Jahre, also für die Zeit bis zum 31. März 1905. Eine allgemeine Neuveranlagung der Ergänzungssteuer findet somit in diesem Jahre nicht statt.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen werden, soweit Zufindung durch die Post nicht stattgefunden hat, von heute ab, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in meinen Geschäftsräumen, Luisenstraße Nr. 7, Zimmer 8 nach vorheriger Anmeldung auf Zimmer 2 auf Verlangen kostenlos verabfolgt. Die Exemplare des Formulars werden nur ausnahmsweise an Stelle verordneter ausgegeben, keinesfalls zur Aufstellung von Concepten.

Alle Briefe bitte lediglich zu adressieren: An den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission für den Stadtkreis Wiesbaden, hier, Luisenstraße 7.

Es empfiehlt sich für diejenigen, welche bereits vor der amtlichen Deklarationsfrist das Einkommen des künftigen Steuerjahres übersehen und berechnen können, die Steuererklärung schon früher einzureichen.

Der Vorsitzende
der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden.

Frohlich,
Regierungsrat.

1370

Ausbildung in der Krankenpflege.

Das städt. Krankenhaus in Wiesbaden nimmt zur Anleitung in der theoretischen und praktischen Krankspflege auf den von den Oberärzten **Dr. Landow** und **Dr. Weintraud** geleiteten Krankenabtheilungen junge Mädchen mit guter Familienerziehung an.

Nähere Auskunft über die Bedingungen und Verpflichtungen erteilt die Oberschwester des Krankenhauses, Schwester **Alexandrine**.

Wiesbaden, den 13. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Alle Bauinteressenten, welche an Neubauten oder noch nicht fertig ausgebauten Straßen, Neubauten errichten wollen, werden hiermit in ihrem eigenen Interesse ersucht, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugesuches an die Königl. Polizei-Direction ein zweites Gesuch unter Beifügung eines Lageplanes in dreifacher Ausfertigung mit der Wichtigkeitsbescheinigung des Kreislandmessers versehen, an den Magistrat einzureichen, zwecks Vornahme der Prüfung in strassenbautechnischer Hinsicht und rechtzeitiger Erlebigung und Erfüllung der baustatuarischen Verpflichtungen.

Wiesbaden, den 25. April 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des wohnorts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Georg Beikler**, geb. 22. 6. 1849 zu Hechtsheim.
2. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schlig.
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. der ledigen Katharina **Damm**, geb. 24. 6. 1876 zu Wiesbaden.
6. des Tagelöhners **Mathias Fesselhofer**, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
7. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford, Hermine** geb. **Strinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
8. des Tagelöhners **Philipp Feil**, geb. 25. 9. 1877 zu Pünnigst, und dessen Ehefrau **Anna** geb. **Saumann**, geb. 6. 7. 75.
9. des Reisenden **Allois Feilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
10. des Schreibers **Theodor Hofmann**, geb. 10. 3. 1871 zu Weinbach.
11. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich** geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
12. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
13. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
14. des **Albert Kühn**, geb. 26. 3. 1873 zu Kunkel a. d. Lahn.
15. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
16. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
17. des Maurers **Karl Meuf**, geb. 15. 3. 1872 zu Biebrich.
18. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
19. des Tagelöhners **Rabannus Rauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
20. der ledigen Dienstmagd **Gertrud Rheinberger**, geb. am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
21. der ledigen Dienstmagd **Christine Schmidt**, geb. 21. 12. 1864 zu Mittelgründau, Kreis Bidingen.
22. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
23. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
24. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif, Karoline** geb. **Jorn**, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach.
25. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Daiger.
26. des Schreibers **Louis Bögtlin**, geb. 3. 3. 1862 zu Wiesbaden.
27. der Dienstmagd **Regine Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jüdingen.
28. des Tagelöhners **August Weber**, geb. 26. 8. 1872 zu Neßküllers.
29. der ledigen **Marie Wurm**, gen. **Müller**, geb. 27. 2. 1879 zu Hangermeilingen.
30. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapi**, geb. 16. 9. 1870 zu Obergiesbach.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1903.

1818 Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.40.

Gemischtes Anzündholz, geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.—.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903. Der Magistrat.

Städt. Volksskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

5100

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1903.

A. Fahrbahnpflaster.

1 qm kostet:

1. 1. Klasse: Granit, Syenit, olivinfreier Diabas u. s. w.
 - a) mit Pechfugendichtung . . . 18,70 Mk.
 - b) ohne . . . 17,20 "
2. 2. Klasse: Basalt, Schlackensteine Anamesit, Olivindiabas, Melaphyr usw.
 - a) mit Pechfugendichtung . . . 14,00 "
 - b) ohne . . . 12,50 "
3. Einfahrt- oder Innenpflaster
 - a) mit Pechfugendichtung . . . 10,60 "
 - b) mit Cementfugenguß . . . 9,90 "
4. Chausseepflaster . . . 5,50 "
5. Provisorische Fahrbahnpflasterung . . . 3,80 "
6. Fahrbahnregulierung . . . 2,05 "
7. Kleinpflaster . . . 6,50 "
8. Gedeckte Stützung (provisorische Fahrbahnbefestigung) . . . 3,80 "

B. Gehwegpflaster.

1 qm kostet mit:

1. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . . 7,80 "
 2. Mosaik:
 - a) gemauert . . . 6,90 "
 - b) ungemauert . . . 4,70 "
 3. Cement . . . 8,20 "
 4. Asphalt . . . 7,50 "
- 1 fdb. m kostet:
5. Bordsteineinfassung:
 - a) aus Basaltlava auf Beton . . . 9,00 "
 - b) " Granit " " . . . 10,70 "
 6. Saumstein . . . 2,80 "

C. Sonstige Ausstattung.

1. Ausführung von Erdbarbeiten im Auftrag und Abtrag Zirkosten und 10% Zuschlag
- 1 Frontmeter — fdb. m kostet für: . . . 5,50 Mk.
2. Straßenrinnen-Einlässe 5,50 Mk.
3. Baumpflanzung:
 - a) einreihig 2,50 "
 - b) zweireihig 5,00 "
4. Beleuchtungs-Einrichtung 2,00 "

Vorstehender Tarif der Normal-Einheitspreise für Straßenbauten — gültig bis 1. April 1904 — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, insbesondere wird dabei auf die mit Genehmigung der städtischen Kollegien erfolgte Ergänzung unter Pos. 3a und b, betreffend Fugendichtung durch Pech- bzw. Cementguß aufmerksam gemacht.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1903.

Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werthvollen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafersuppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 479 von den Herren Direktoren ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen beträgt nahezu 35.500.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Lehrern und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armendeputation: Herr Stadtrat Justizrath Dr. Vergas Linsenstr. 20, Herr Stadtverordneter Dr. med. Cn. H. Burgstr. 9, Herr Stadtverordneter Oberleutnant a. D. v. Detten, Adelshofstr. 62, Herr Stadtverordneter Gastwirt Groll, Bleichstraße 14, Herr Stadtverordneter Rent. Kimmel, Kai-Friedrichring 67, Herr Bezirksvorsteher Margerie, Kaiser-Friedrich-Ring 88, Herr Bezirksvorsteher Jacob, Vertramstraße 1, Herr Bezirksvorsteher Brenner, Rheinstraße 38, Herr Bezirksvorsteher Schröder, Emserstraße 48, Herr Bezirksvorsteher Münzert, Gustav-Adolfstr. 13, Herr Bezirksvorsteher Müller, Felsstraße 22, Herr Bezirksvorsteher Kreisch, Röderstraße 13, Herr Bezirksvorsteher Berger, Mauerstraße 21, Herr Bezirksvorsteher Vollmer, Hainweg 10, Herr Bezirksvorsteher Bollinger, Schwalbacherstraße 23, Herr Bezirksvorsteher Plump, Saalgasse 18, Herr Bezirksvorsteher Kadel, Querfeldstraße 3, sowie das städtische Armenbureau, Rathaus Zimmer Nr. 12.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Postleierant August Engel, Hauptgeschäft: Taunusstr. 14, Zweiggeschäft: Wilhelmstr. 2, Herr Kaufmann Emil Dees jr., Inhaber der Firma Karl Adler, Nachfolger, gr. Burgstr. 16, Herr Kaufmann A. Mollath, Reichsberg 14, Herr Kaufmann E. Schend Inhaber der Firma E. Koch, Ede Reichsberg und Kirchgasse, Herr Kaufmann Wilhelm Unverzagt, Langgasse 30.

Wiesbaden, den 11. November 1903.

Namens der städtischen Armendeputation:

Travers.

Magistratsassessor

Bekanntmachung.

Auf allgemeinen Wunsch werden die von der Stadt Wiesbaden auf der Stadtausstellung in Dresden ausgestellten Gegenstände in der Zeit vom 6. bis einschließlich 13. Dezember d. Js., von Vormittags 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr im Festsaal des Rathauses zur Einsicht ausgelegt. Eintritt ist frei.

Wiesbaden, den 28. November 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betrifft die landwirtschaftliche Unfallversicherung. Diejenigen Mitglieder der hiesigen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, Sektion Wiesbaden (Stadtfreis), welche im Laufe des Jahres 1903 in ihren landwirtschaftlichen Betrieben Betriebsbeamte oder Sacharbeiter beschäftigt haben, werden hierdurch aufgefordert, die ins 108 des Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 und in § 40 des Genossenschafts-Statuts vom 4. Dezember 1901 vorgeschriebene Lohnnachweisung bis spätestens den 5. Januar 1904 im Rathaus, Zimmer 26 einzureichen. Das nöthige Formular wird ebenfalls kostenlos verabfolgt.

Für Betriebsunternehmer, welche mit der rechtzeitigen Einreichung der Nachweisungen im Rückstande bleiben, erfolgt die Feststellung der letzteren durch den Genossenschafts- bezw. Sektionsvorstand (R. G. § 108 Abs. 2). Die Betroffenen können außerdem vom Genossenschafts-Vorstand mit Ordnungsstrafen bis zu 300 M. belegt, auch kann gegen Betriebsunternehmer auf Ordnungsstrafen bis zu 500 M. erkannt werden, wenn die eingereichten Nachweisungen tatsächliche Angaben enthalten, deren Unrichtigkeit ihnen bekannt war oder bei Anwendung angemessener Sorgfalt nicht entgehen konnte. (R. G. § 156 und 157.) In den landwirtschaftlichen Sacharbeitern gehören auch die in Gärtnereibetrieben beschäftigten Pflanzgärtner, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Für Betriebsbeamten und Sacharbeiter ist, falls sie neben barem Lohn freie Kost oder freie Wohnung erhalten, der Naturalwert mit 1 M. pro Tag für Beköstigung und 50 S. pro Tag für Wohnung in Anrechnung zu bringen.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1903.

Der Sektions-Vorstand.

(Stadtausschuß.)

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Viebrücher Chaussee: Die Adolfsallee, die Göttestraße, die Nicolassstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;
2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismardring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.
3. Sonnenberger Vicinalweg: den Wingerweg, die Parkstraße, — für Transportanten zu Fuß, den Kurpfalzplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Mauerstraße, die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Bierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Fessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Viebrücher Chaussee: die Adolfsallee, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
3. Scherfsteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
4. Schwalbacher- oder Platter- oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismardring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.
5. Sonnenberger Vicinalweg, den Wingerweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Bierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1901.

Der Magistrat.

Zu Vertr.: Geh.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu der Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Acciseamt in der Neugasse werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. Dezember 1901 im hiesigen Amtsblatte genannten Straßen noch folgende frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Bierstädter Vicinalweg kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, durch die Mauerstraße zum Accise-Amt.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Von dem Lagerplatz der Kehrichtverbrennungsanlage an der Mainzerlandstraße 4a (bei der neuen Gasfabrik) werden

ausgelesene Schlacken zu Mk. 1.50 die Fuhre (= 2 Karren) und gefiebte Asche (Gruf) zu Mk. 3.00 die Fuhre abgegeben.

Ladefcheine werden auf Zimmer 59a im neuen Rathaus gegen Baarzahlung ausgehändigt.

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Das Stadtbauamt.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

An den Kreuzungspunkten der Kirchgasse und Linsenstraße, sowie der Linsenstraße und Bahnhofstraße sollen im laufenden Rechnungsjahre unterirdische Telegraphenlinien hergestellt werden.

Die Pläne liegen bei dem Telegraphenamt in Wiesbaden aus.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1903.

1460

Kaiserliches Telegraphenamt.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 7. d. Mts., beginnt eine Revision der Quittungskarten in hiesiger Gemeinde durch einen Kontrollbeamten von der Versicherungsanstalt zu Cassel.

Gleichzeitig wird den Arbeitgebern im eigenen Interesse aufgegeben, die Quittungskarten in den Wohnungen bereit zu halten, damit dieselben auch im Abwesenheitsfalle der Arbeitgeber eingesehen werden können.

Sonnenberg, den 5. Dezember 1903.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

1425

Mobiliar-Versteigerung.

Zufolge Auftrags aus Nachlässen u. A. versteigere ich am

Dienstag, den 8. d. Mts.,

Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungslokale

Gleonnorenstraße Nr. 3,

hier,

folgende aufgeführte Mobiliargegenstände als:

Sophas in Plüsch und Stoffbezug, Sessel (desgleichen), Stühle, großer Ausziehtisch, 2 Barockspiegel (Gegenstände), Teppiche, Figuren und Säulen, Urnen, Vasen, 1 Kamin in Eisen mit schwarzer Marmorplatte (Bruchstück), schwarzer ovaler Spiegel, Kleiderjhränke, Bettstellen, Roßhaarmatratzen, 1 Dezimalwaage mit Gewichte (300 Pfd. Tragkraft, Labeneinrichtungen für Dekorations- und Colonialwaarengeschäfte.

Ferner aus dem Geschäft des Herrn Alfred Egle, früher hier, stammend:

Büffets in Eichen, Perser-Teppiche, Lustre in Majolika mit Weissing u. A. m.

Öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Montag, den 7. d. Mts., Nachmittags von 2—4 Uhr gerne gestattet. Es ladet höflichst ein

Wilhelm Raster,

1428

beid. Auctionator.

Gleonnorenstraße 9, I.

Kohlen

kann in besser Waare zu den billigsten Preisen liefern und ladet Jeden ein, sich durch Probebezug von der realen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen

W. Thurmman jr., 6340

Wiesbaden, Welltrichstraße 19. Fernsprecher 546

NB. Consumtoblen m. Geschäftes zu den Preisen der Liste u. billiger

Lokal-Gewerbeverein.

Mittwoch, den 9. Dezember 1903, Abends 8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule, Welltrichstraße 34.

Vortrag

des Herrn Reallehrers J. Emele aus Karlsruhe über:

„Die neue Kunstrichtung und ihr Einfluss auf Handwerk und Gewerbe“.

Mitglieder und Freunde des Gewerbevereins werden hiermit zu recht zahlreichem Besuche eingeladen.

Eintritt frei!

1413

Der Vorstand.

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Dienstag, den 8. Dezember, Abends 8 Uhr, in der Aula der höheren Töchterschule (Eingang von der Mühlgasse)

Vortrag

des Herrn Kunsthistorikers Dr. Popp-München:

Wandlungen des Schönheitsbegriffs in der Kunst des 19. Jahrhunderts.

Gleichzeitig findet eine Weihnachts-Ausstellung von ca. 100 Originalkünstlersteindrucke aus der „Kunst-druckerei Künstlerbund Karlsruhe“, sowie aus dem Besitz hiesiger Kunsthandlungen, statt.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 3 Mark an der Kasse.

1419